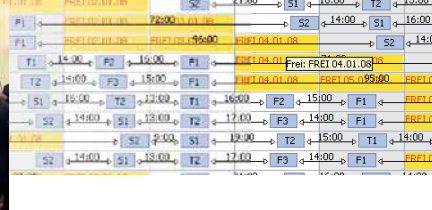
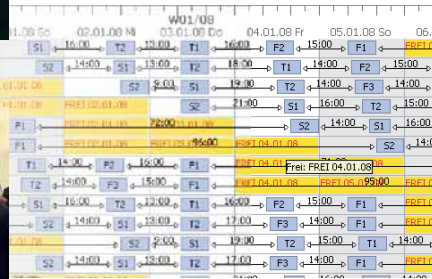
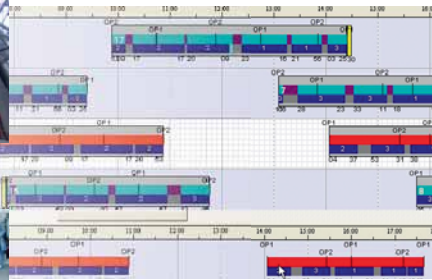


# Geschäftsbericht 2008



Konzernabschluss nach IFRS	2004 Mio. €	2005 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	2008 Mio. €	Veränderung 2008 zu 2007 in Mio. €
Umsatz	26,8	31,2	30,1	31,4	33,8	+2,4
darin enthaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen	1,0	1,4	0,5	3,7	0,7	-3,0
Rohergebnis	22,3	23,2	24,6	24,8	24,7	-0,1
Personalaufwand	17,7	15,2	15,9	16,5	17,3	+0,8
Betriebsergebnis (EBIT)	-8,1	1,0	2,1	2,3	1,3	-1,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8,7	2,2	1,4	1,9	1,3	-0,6

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2008 wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

#### Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender)  
Hans G. Kloß (stellv. Vorsitzender)  
André Neiß

#### Vorstand

Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)  
Frank Kochanski  
Martin Müller-Elschner

#### Inhalt

<b>Seite 2</b>	<b>Lagebericht</b>
2	Die IVU und der Markt
10	Forschung und Entwicklung
11	Personal
12	Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage
13	Ausblick
14	Risiken
14	Nachtragsbericht
<b>15</b>	<b>IVU-Aktie</b>
<b>16</b>	<b>Jahresabschluss</b>
<b>23</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
<b>24</b>	<b>Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat</b>

## Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise erwartet man von den Unternehmen schlechte Nachrichten. Mit solchen wartet die IVU nicht auf, sie kann vielmehr auf ein wiederum erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. 2008 brachte einen höheren Umsatz (knapp 34 Mio. €) als das Vorjahr und etwa das gleiche Rohergebnis. Wir konnten einen Gewinn (EBIT) von 1,3 Mio. € erzielen und damit die Darlehen weiter reduzieren, so dass die IVU Mitte 2009 schuldenfrei sein wird. Zugleich haben wir das Team quantitativ und qualitativ ausgebaut und uns so auf kommende größere Aufgaben vorbereitet.

2008 ist auch durch wichtige Meilensteine im internationalen Geschäft geprägt: Riad in Saudi-Arabien und Cali in Kolumbien sind neue Kunden in für uns wichtigen Märkten, in der Golfregion und in Lateinamerika.

Die Kunden der IVU sind überwiegend öffentliche Auftraggeber in einer der Branchen, in die staatliche Investitionen fließen mit dem Ziel, die Wirtschaftskrise zu dämpfen – der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wird als wichtige Aufgabe gesehen. Die IVU leistet dazu einen Beitrag.

Wir sind optimistisch in das Jahr 2009 gestartet und hoffen, dass Sie uns dabei begleiten und uns verbunden bleiben.

Mit freundlichen Grüßen



Der Vorstand

Berlin, im März 2009



Frank Kochanski,  
Martin Müller-Elschner,  
Prof. Dr. Ernst Denert

## Die IVU und der Markt

Umsatz		Anteil
6,6 Mio. €	Export	19%
3,1 Mio. €	Auslandsniederlassungen	9%
1,9 Mio. €	Österreich und Schweiz	6%
22,2 Mio. €	Deutschland	66%

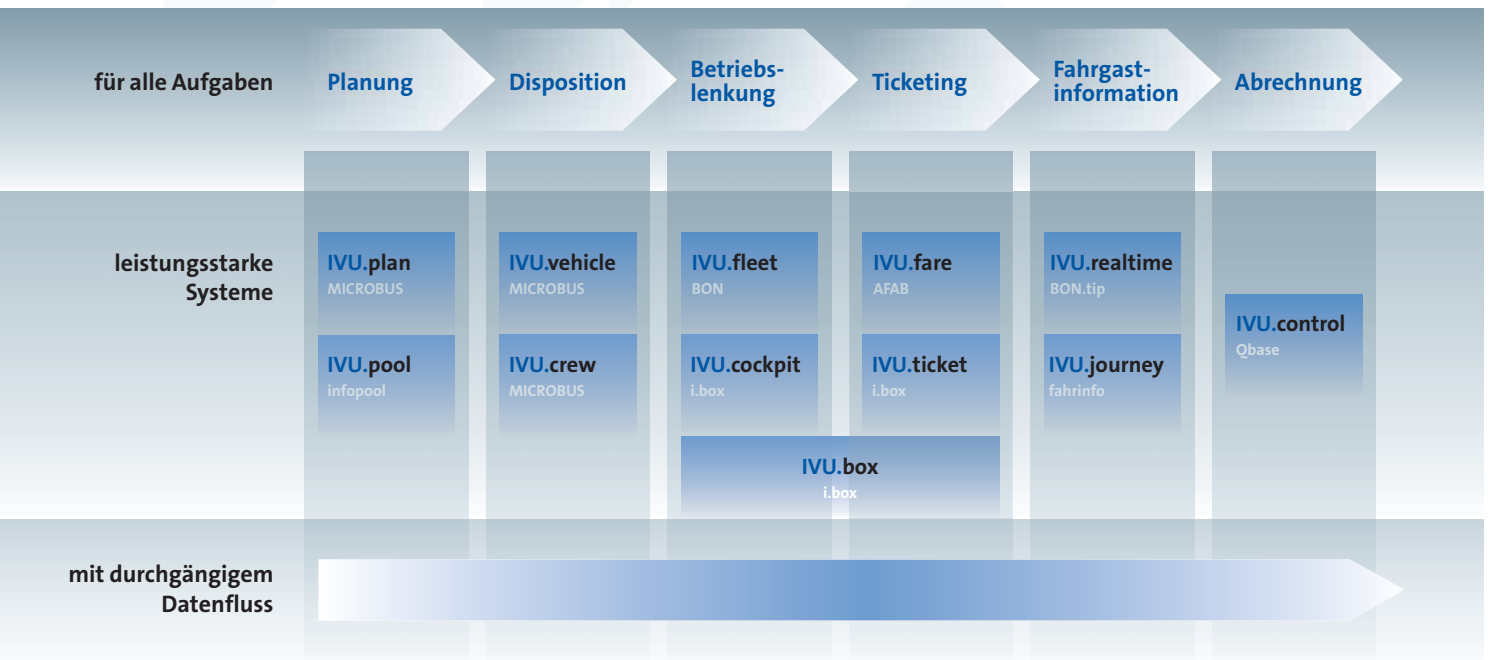
33,8 Mio. €

Das Kerngeschäft der IVU ist und bleibt Public Transport: 80 % unseres Umsatzes erwirtschaften wir mit Unternehmen des öffentlichen Personenverkehrs: mit Betrieben des städtischen Nahverkehrs, mit regionalen Busgesellschaften, Verkehrsverbänden und zunehmend mit Eisenbahnen. Ihnen bietet die IVU ihre Suite von IT-Systemen an, bestehend aus Soft- und Hardware, die alle betrieblichen Anforderungen der Unternehmen abdecken – von der Fahrplanung, der Fahrzeug- und Personaldisposition über die Betriebslenkung, Fahrgastinformation und das Ticketing bis zur Abrechnung der erbrachten Leistungen.

### Marketing

Um dem Markt unser Produkt- und Leistungsspektrum noch besser vermitteln zu können, haben wir die Darstellung der **IVU.suite für den öffentlichen Personenverkehr** – so nennen wir die Gesamtheit unserer Systeme nunmehr – verbessert. Wir haben den einzelnen Systemen neue Namen gegeben, und zwar so, dass man leicht versteht, was sie leisten. Dazu haben wir eine neue plakative Übersichtsgrafik erarbeitet:

## Die IVU.suite für den öffentlichen Personenverkehr





Die neuen Namen beginnen alle mit IVU: Damit signalisieren sie, dass diese Systeme aus dem Hause IVU kommen, in ihnen also mehr als 30 Jahre Erfahrung mit IT für den öffentlichen Personenverkehr steckt. Die Suffixe lassen erkennen, wie sie eingesetzt werden: **plan, vehicle, crew, pool, fleet, cockpit, box, fare, ticket, realtime, journey, control** bezeichnet jeweils die Kernfunktion. Mit einem weiteren Suffix können Module unterschieden werden, zum Beispiel **IVU.plan.duty** oder **IVU.crew.dispatch**.

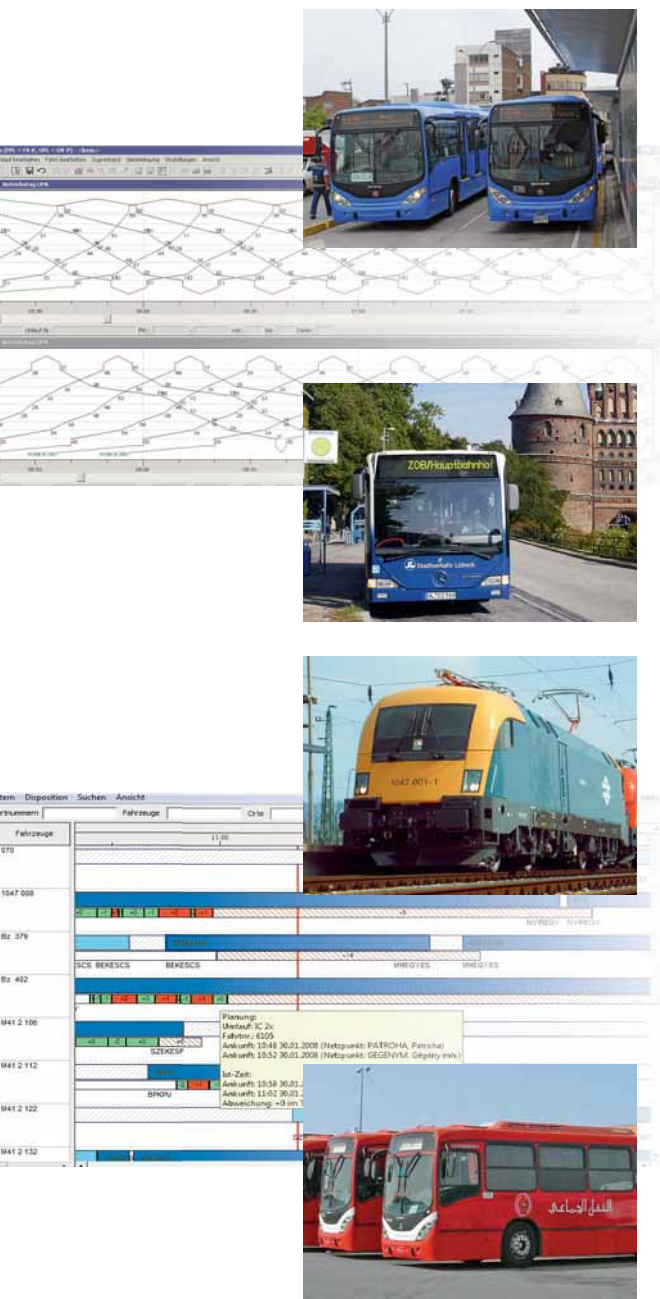
Wir haben aber nicht nur das Marketing verbessert, sondern die Systeme selbst und ihr Zusammenspiel wesentlich weiterentwickelt: Das Planungssystem **IVU.plan** wurde funktional stark erweitert und softwaretechnisch modernisiert, die Personaldisposition **IVU.crew** völlig neu entwickelt. Auch das Betriebsleitsystem **IVU.fleet** wurde weiterentwickelt ebenso wie unser Bordcomputer mit seiner Hardware (**IVU.box**) und Software (**IVU.cockpit**), speziell auch für das Ticketing (**IVU.ticket**).

### Internationalisierung

Trotz Wirtschaftskrise und Rezession beobachten wir weltweit eine steigende Nachfrage nach solchen Systemen. Das gilt vor allem auch in Ländern der Golfregion, Südamerikas und Osteuropas, die ernsthafte Verkehrsprobleme haben. Zudem nimmt der Zwang zur Optimierung und Effizienzsteigerung zu. Gleichzeitig steigen die Ansprüche an die Qualität der Verkehrsleistung und die Fahrgastinformation.

Der Anteil des Umsatzes im nicht deutschsprachigen Ausland, erwirtschaftet mittels unserer Niederlassungen und durch direkten Export, ist gewachsen: Er stieg von knapp 20 auf fast 30 %. Zwei Drittel des Umsatzes kommen aus Deutschland. Dieser starke Heimatmarkt ist Basis der zunehmenden internationalen Expansion. Ein Zielmarkt dafür sind die neuen EU-Staaten, deren Verkehrsinfrastruktur erneuerungsbedürftig ist und die dafür beträchtliche EU-Förderung bekommen (werden). Der erfolgreiche Eintritt der IVU in den ungarischen Markt ist ein Beispiel für den Nutzen, der uns daraus erwächst. Weitere Zielmärkte sind der mittlere Osten, in dem wir inzwischen drei Kunden haben (Dubai, Sharjah und Saudi-Arabien), Südafrika und Lateinamerika. Dort wird in zahlreichen Großstädten eine grundlegende Modernisierung des öffentlichen Personenverkehrs geplant oder ist teilweise schon Wirklichkeit, denn diese Städte drohen an ihrem Verkehr zu ersticken. Im Geschäftsjahr 2008 hat die IVU dort den größten Einzelauftrag ihrer Firmengeschichte gewonnen: Cali, die mit rund 2,5 Millionen Einwohnern drittgrößte Stadt Kolumbiens, baut ein neues Nahverkehrssystem auf, *MIO* genannt. Ein erheblicher Teil der dafür notwendigen IT-Systeme kommt von der IVU.

## Höhepunkte 2008 im Geschäftsfeld Public Transport



### ... mit der ganzen IVU.suite

Der Höhepunkt des Geschäftsjahres 2008 war der Zuschlag für das Projekt *MIO* in Cali, der mit rund 2,5 Millionen Einwohnern drittgrößten Stadt Kolumbiens. Sie baut ihren öffentlichen Personenverkehr völlig neu auf. Bei *MIO* handelt es sich um ein sogenanntes Bus-Rapid-Transport-System, also um ein Schnellbusnetz mit eigenen Busspuren und geschlossenen Haltestellen. Die dafür notwendigen IT-Systeme kommen zu einem erheblichen Teil von der IVU: die Software für die Planung, Disposition und Betriebslenkung einer Flotte von 1000 Bussen, deren Ausstattung mit Bordcomputern sowie die Systeme für die Fahrgastinformation an den Haltestellen und in den Bussen. Zudem erwarten die Verkehrsbehörde Metrocali und die Busbetreiber Beratung bei der Organisation des Betriebs von *MIO*. Das und die Implementierung fast der gesamten **IVU.suite** in einem Schritt ist neu für die IVU. Die erste Buslinie wurde bereits im November 2008 in Betrieb genommen. Das Auftragsvolumen beträgt bis zu 17 Millionen Euro – der größte Auftrag in der Geschichte der IVU.

Ein weiterer Kunde, der seit Anfang 2008 nun alle Systeme der **IVU.suite** im Einsatz hat, ist die *Stadtverkehr Lübeck GmbH*. Die Planung und Betriebslenkung erfolgte schon länger mit IVU-Software. In den letzten Jahren kamen das Hintergrundsystem zur Abrechnung sowie neue Bordrechner und Software für ein modernes Ticketing hinzu.

### ... bei Planungs- und Dispositionssystemen

Im Geschäftsjahr 2008 stand die Entwicklungs- und Projektarbeit im Zeichen der Bearbeitung größerer Aufträge, die bereits 2007 und früher begonnen wurden, unter anderem für die *Deutsche Bahn*, die *Berliner BVG* und die *Ungarischen Staatsbahnen MÁV (Magyar Államvasutak Zrt.)*.

Eine Reihe neuer Kunden kam hinzu, darunter die *SAPTCO (Saudi Arabian Public Transport Company)*, die alle wesentlichen Planungsmodule der **IVU.suite** bestellt hat. Damit die Mitarbeiter der *SAPTCO* komfortabel in ihrer Landessprache arbeiten können, wird das gesamte System auf Arabisch bereitgestellt. Ein weiterer Auftrag aus dem arabischen Raum kam aus *Sharjah*, dem drittgrößten der Vereinigten Arabischen Emirate. Auch dort soll ein moderner öffentlicher Nahverkehr geschaffen werden, um den chaotischen Verkehrsverhältnissen mit vielen Staus zu begegnen. Ein leistungsfähiges Bussystem und fließender Verkehr sind das Ziel. Geplant und disponiert werden diese Verkehre mit **IVU.plan**.



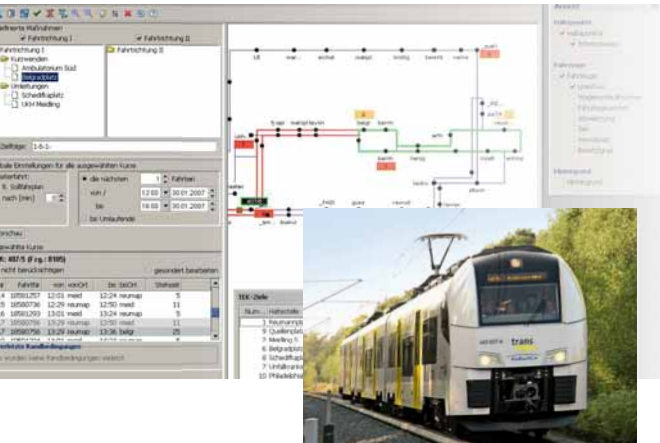
Mehr Effizienz und Transparenz bei der Disposition ihrer Fahrzeuge und Fahrer wünscht sich der *Stadtverkehr von Krakau (PK Kraków)* und hat daher die entsprechenden Systeme der IVU bestellt. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der Einführung der **Automatischen Personenbezogenen Dienstreihenfolgeplanung (APD)**. Mit ihr lassen sich die Dienste unter Berücksichtigung der verschiedensten Kriterien vergeben, ohne dass einzelne Fahrer bevorzugt werden. Die Fahrer selbst können ihre Wünsche zu Urlaub, freien Tagen und Schichten eingeben. Das trägt zur Zufriedenheit der Fahrer bei. Darüber hinaus erlaubt es die **APD**, Arbeitskonten aktuell zu pflegen. Das heißt, sowohl der Disponent wie auch der Fahrer können sich jederzeit darüber informieren, welche Leistung sie dem Unternehmen noch schulden oder wie viele Überstunden bereits angefallen sind.



	WU1/00	03.01.08 Di	04.01.08 Mi	05.01.08 Do	06.01.08 Fr
VT	105109	F1 → 15:00	F2 → 16:00	F1 → 15:00	F2 → 15:00
VT	105110	T1 → 14:00	F3 → 18:00	F1 → 14:00	F2 → 15:00
VT	105126	T2 → 16:00	T2 → 14:00	F1 → 14:00	F3 → 14:00
VT	105340	S1 → 16:00	T2 → 14:00	S2 → 16:00	T2 → 15:00
VT	105348	S2 → 14:00	S1 → 13:00	T2 → 17:00	F3 → 14:00
VT	105129	S1 → 14:00	S2 → 15:00	S1 → 17:00	T2 → 15:00
VT	105010	S2 → 14:00	S1 → 13:00	T2 → 17:00	F3 → 14:00
VT	105343	S1 → 17:00	S2 → 14:00	T2 → 17:00	F3 → 14:00
VT	105325	S1 → 14:00	S2 → 14:00	S1 → 16:00	T2 → 14:00
VT	105162	F2 → 15:00	F1 → 14:00	F2 → 14:00	F1 → 15:00
VT	105394	F3 → 14:00	F1 → 14:00	F2 → 14:00	F1 → 15:00

In Luxemburg haben sich die drei wichtigsten Busunternehmen für den Einsatz der Planungs- und Dispositionssysteme der IVU entschieden: Die Luxemburgische Eisenbahn, *Société Nationale des Chemins de Fer Luxembourgeois (CFL)*, plant und disponiert den Einsatz ihrer Regionalbusse inzwischen mit **IVU.plan**. Zudem setzt *CFL* die integrierte Optimierung ein. Das gilt auch für die Abteilung *Autobus de la Ville de Luxembourg (AVL)*, die in Luxemburg für die städtischen Busverkehre zuständig ist. Sie ist an Einsparpotentialen bei Fahrzeugen und Fahrern interessiert. Und als drittes Unternehmen hat der für den interkommunalen Busverkehr in der Südregion von Luxemburg zuständige Betrieb *TICE (Syndicat des Tramways intercommunaux dans le Canton d'Esch)* für die Planung seiner Verkehre **IVU.plan** eingeführt. Das System zur Fahr- und Umlaufplanung wurde rechtzeitig zum Fahrplanwechsel im Dezember 2008 implementiert. Damit wurde die Basis geschaffen für eine Vereinheitlichung der Fahrgastinformationssysteme. Erstmals gibt es ein einheitliches verbundweites Fahrplanbuch. Um Fahrplanaushänge, Fahrplanbücher und pdf-Dateien schnell und komfortabel generieren zu können, hat der Luxemburger Verkehrsverbund dafür **IVU.pool**, das System der IVU für das Fahrplandatenmanagement, eingeführt.

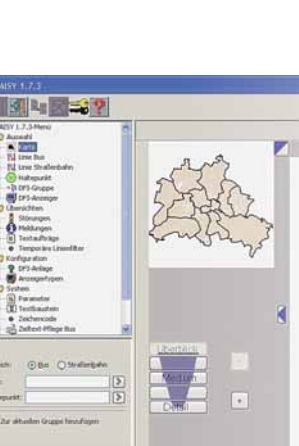




Ein weiterer Erfolg ist, dass alle Busunternehmen der *RHENUS VENIRO GmbH & Co. KG* in Zukunft mit der Software der IVU ihr Personal disponieren werden. Effizientere Arbeitsabläufe durch eine bundesweit einheitliche Arbeitsweise sind das Ziel.

... bei Betriebsleitsystemen

Unser Betriebsleitsystem *IVU.fleet* wurde auch 2008 weiterentwickelt und funktional erweitert. Für die kooperative Betriebssteuerung für drei Verkehrsunternehmen im östlichen Ruhrgebiet (*KÖR*) – Dortmund, Bochum, Herne – wurde bundesweit zum ersten Mal der VDV\*-Standard zum digitalen Bündelfunk umgesetzt.



Auch der erste Auftrag für eine Bahnleitzentrale mit *IVU.fleet* wurde inzwischen erfolgreich umgesetzt: Bei der *trans regio Deutsche Regionalbahn GmbH* in Kaiserslautern bewährt sie sich im Echtbetrieb seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2008.

Als weiterer Kunde konnte in 2008 das niederländische Busunternehmen *Qbuzz* gewonnen werden. Die Systeme für die Betriebslenkung (*IVU.fleet, IVU.cockpit, IVU.box*), Fahrgastinformation (*IVU.realtime*) und die Fahr-, Umlauf- und Dienstplanung (*IVU.plan*) wurden in nur vier Monaten implementiert. *Qbuzz* ist ein neuer Anbieter von Verkehrsleistungen auf dem niederländischen Markt, an dem die Staatsbahn NS mit 49 % beteiligt ist. Mit seiner privaten unternehmerischen Führung agiert *Qbuzz* besonders agil und hat bereits beachtliche Erfolge beim Gewinnen von Konzessionen erzielt.

... bei Fahrgastinformationssystemen

Auch die Systeme zur Fahrgastinformation wurden im Geschäftsjahr 2008 weiterentwickelt und ausgebaut.



Der *Ticket Navigator Profi (IVU.journey.tariff)* des *Münchner Verkehrsverbunds (MVG)* ging 2008 in seine dritte Ausbaustufe: Nun können nicht nur Tarife für komplexe Fahrtrouten und Fahrtmuster erfragt werden. Das System macht auch Vorschläge für unterschiedliche Routen und Fahrtvarianten und errechnet dazu jeweils die durchschnittliche Reisedauer sowie den Fahrpreis. Berücksichtigt wird dabei auf Wunsch auch die Fahrtenhäufigkeit. Das heißt, der Kunde kann sich auf dieser Basis für die für ihn günstigste Fahrt entscheiden und diese dann mit beliebigen anderen Fahrten kombinieren. Am Ende steht eine Auskunft zu den Tarifen, also, ob sich eine Tages-, Wochen-, oder Monatskarte für ihn lohnt.

\* Verband Deutscher Verkehrsunternehmen





Das Fahrgastinformationssystem **IVU.realtime** wurde für die *Berliner BVG* weiterentwickelt, beispielsweise um *mobil.BVG.de*, eine Applikation, die den Abruf von Informationen auf der BVG-Website per internetfähigem Mobiltelefon erlaubt. Einfach die gewünschte Haltestelle eingeben und schon können die Abfahrtszeiten von Bahnen und Bussen abgelesen werden, ebenso wie wichtige Haltestelleninformationen.

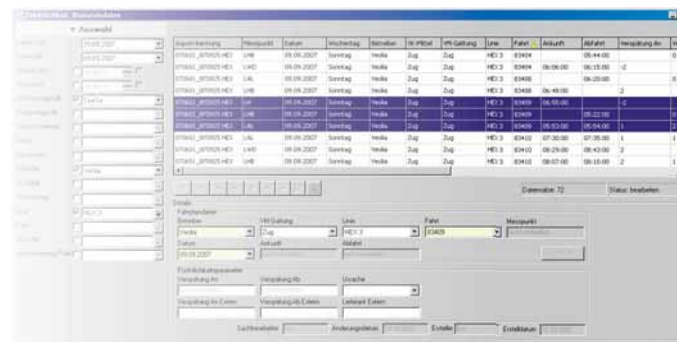
**... bei Ticketingsystemen**

Im Geschäftsjahr 2008 gewannen wir auch eine Reihe von Ticketing-Aufträgen, mehrere davon aus Hessen: die in Kassel ansässige *Regionalverkehr Kurhessen GmbH (RKH)* bestellte 110 Bordrechner mit Ticketingfunktion und -software (**IVU.ticket.box**) und das Vertriebshintergrundsystem (**IVU.fare**), weitere die Busgesellschaft *Becker & Sohn GmbH & Co. KG*. *Abellio* kaufte mehr als 100 Ticketinggeräte für verschiedene Töchter des Konzerns. Und auch die *Stadtwerke Bingen* haben in ihren Bussen die neuen Fahrkartenverkaufsgeräte vom Typ **IVU.ticket.box** eingeführt und zur Abrechnung in der Zentrale das Hintergrundsystem **IVU.fare**.

**... bei Abrechnungssystemen für Verkehrsverträge**

Auch für **IVU.control**, unser System zur Abrechnung von Verkehrsverträgen, konnten wir neue Kunden gewinnen: zwei Bestellerorganisationen, die *Verkehrsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern*, den *Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig*, und ein Verkehrsunternehmen, die *Bayerische Regio-bahn*, ein Tochterunternehmen der *Veolia*.

Richtung	Abfahrt
Reimerweg	6 Min
Tunneleisenbahn	7 Min
Zoologischer Garten	8 Min
Reimerweg / Nennhauser D.	16 Min
Brixplatz	17 Min
104 Tunnelstr.	20 Min
M49 S+U Zoologischer Garten	20 Min
M49 Reimerweg	27 Min
104 Brixplatz	29 Min
M49 S+U Zoologischer Garten	30 Min



Weitere Höhepunkte 2008

... in der Transportlogistik

Für **Contour**, unser System zur Steuerung von Außendienstmitarbeitern, haben wir 2008 einen weiteren Kunden gewonnen: Die **BAS Abrechnungsservice GmbH**, eine Tochter des Gasversorgers **GASAG**, setzt es für sein gesamtes Inkassogeschäft ein. Besonders interessant ist dabei die hohe Flexibilität bei der Tourenplanung: So können Kundenbesuche sofort storniert werden, wenn der Mitarbeiter bereits unterwegs ist, aber der Zahlungseingang erfolgt.

... in der Entsorgungslogistik

Ein schöner Erfolg war ein erneuter Auftrag der **Stadtreinigung Hamburg**: Seit Ende 2008 führt sie eine neue Technik im Winterdienst ein. Dabei wird in einem ersten Schritt erfasst, wo und wann geräumt und gestreut wurde, in einem zweiten wird dann die Tourenplanung mit unserer Software erstellt und den Fahrern auf den Bordcomputer übertragen.

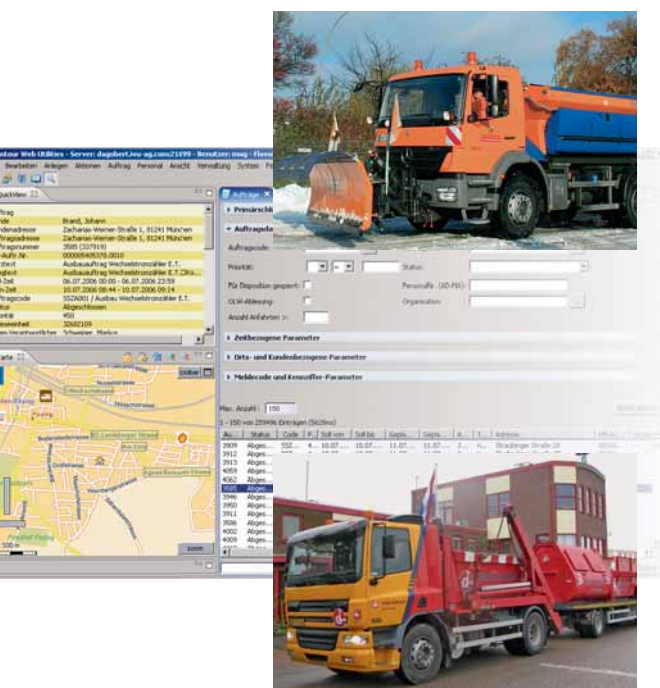
In den Niederlanden gewannen wir mit der **Van Dalen Gruppe** einen neuen Kunden. Unter anderem will sie ihre Fahrer bestimmten geographischen Gebieten zuordnen, um sie darin disponieren zu können. Das stellt neue Anforderungen an **Combitour**. Ansonsten sollen mit dessen Hilfe die Geschäftsprozesse effizienter werden und das Fehlerrisiko bei der Übertragung von Daten erheblich sinken.

Auch in Österreich konnte eine Ausschreibung gewonnen werden, bei der es um die Einführung von **Combitour** geht. Die **Stadtreinigung in Wien** ist der neue Kunde, das zu entsorgende Einzugsgebiet ähnlich wie das der Hamburger Stadtreinigung.

... im Geomarketing

Wichtigster Kunde für unser Geomarketing-System **Filialinfo** ist seit vielen Jahren die **Deutsche Post**. Nun sind weitere Kunden hinzugekommen: die **Deutsche Bank** und **Jost von Brandis**, ein Außenwerbeberater.

Ein neues Projekt für die **Deutsche Post** ist der Aufbau eines Verlagslogistik-Systems gemeinsam mit SAP und Censhare. Dabei geht es darum, die Produktion und Verteilung des Werbemediums „Einkaufaktuell“ effizienter zu organisieren und die dafür notwendigen Prozesse zu vereinheitlichen.





### ... im E-Government

Im Bereich des E-Government hat die IVU im Geschäftsjahr 2008 eine besonders attraktive Ausschreibung gewonnen: Die offiziellen Ergebnisse der Wahlen in den Niederlanden werden künftig mit einem System ermittelt, das die IVU entwickelt. Es wird erstmals bei den Europawahlen im Juni 2009 und später bei Parlaments- und Kommunalwahlen eingesetzt werden.

Das amtliche Endergebnis der Europa- und Bundestagswahlen 2009 wird – wie bereits in den Jahren 2002 und 2005 – mit einem IVU-System erhoben.



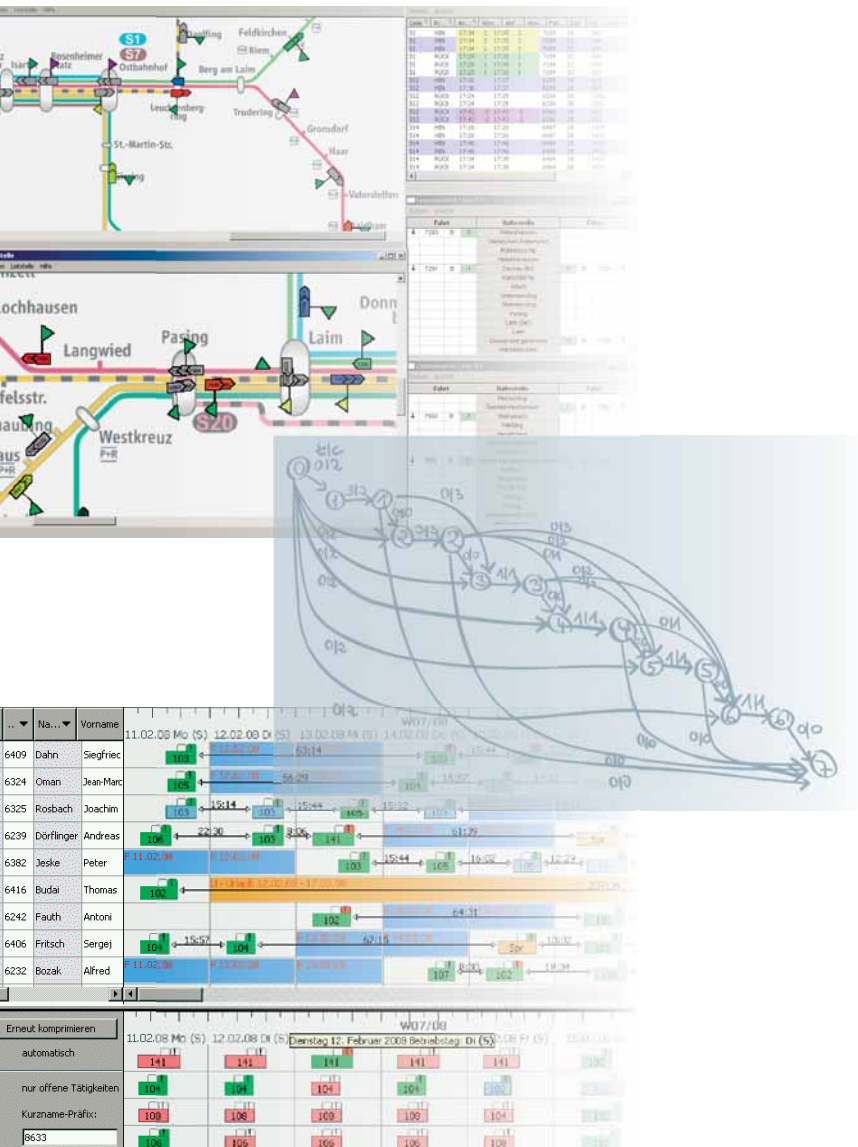
### ... bei Messen und Konferenzen

Natürlich war die IVU wieder auf der inzwischen weltgrößten Messe für den öffentlichen Personenverkehr, der InnoTrans 2008, vertreten. Auf unserem Stand wurde erstmals die **IVU.suite** in ihrem neuen Gewand vorgestellt, mit ihren Namen und der grafischen Präsentation. Der Stand war sehr gut besucht, die Resonanz auf die neue Positionierung unserer Systeme und die Marketingmaßnahmen äußerst positiv. Das gilt auch für Anzeigen, die wir seit der InnoTrans in allen wichtigen deutschen Fachzeitschriften im Bereich Public Transport schalten.

Auch unsere Pressearbeit ist deutlich intensiver geworden. Das zeigt sich in der Zahl von Nachdrucken unserer Pressemitteilungen und Veröffentlichungen auf Internetseiten sowie von Anfragen recherchierender Journalisten, die über die IVU berichten wollen.

Im Februar trafen sich die Anwender unserer Systeme für den öffentlichen Verkehr zum alljährlich durchgeführten PT-Anwenderforum. 2008 nahmen rund 280 Kunden und Mitarbeiter teil. Vertreten waren zwölf Nationen. Auch hier zeigt sich die zunehmende Internationalisierung des IVU-Geschäfts.





## Forschung und Entwicklung

Die IVU ist als IT-Systemhaus ein Hightech-Unternehmen und muss permanent und intensiv an der Weiter- und Neuentwicklung ihrer Produkte und Systeme arbeiten. Ständig stellen Kunden neue fachliche Anforderungen, zugleich macht die Systemtechnik (Software, Hardware, Funk) rasante Fortschritte, beispielsweise von einer Client/Server- zu einer Internet-Architektur oder vom Analog- zum Digitalfunk. Die technischen Neuerungen ermöglichen auch neue fachliche Lösungen.

Alle unsere Produkte wurden 2008 weiterentwickelt und um neue Funktionalitäten erweitert. Die Planungs- und Dispositionssysteme **IVU.plan**, **IVU.vehicle** und **IVU.crew** stehen nun als Release 9.1 bereit: Die Nutzerfreundlichkeit wurde verbessert und neue Funktionen zum Lösen komplexer Aufgaben eingeführt. Beispiele sind der Optimierungswizard und die Neuentwicklung der Personaldisposition.

In **IVU.control** wurden die Statistikfunktionen aus dem Betriebsleitsystem **IVU.fleet** und dem Vertriebs-hintergrundsystem **IVU.fare** zusammengeführt. Das macht **IVU.control** nun auch zu einem systemübergreifenden Statistik- und Analyse-Tool.

Darüber hinaus beteiligt sich die IVU an Vorhaben, in denen mit staatlichen Mitteln künftige Entwicklungen in der Verkehrs-IT untersucht und erprobt werden. Typischerweise wird das Fördervolumen durch einen Eigenbeitrag der IVU in gleicher Höhe ergänzt. Ein aktuelles Beispiel ist „BAIM plus“, ein Projekt, bei dem es darum geht, mobilitätseingeschränkten Fahrgästen einen besseren Zugang zum öffentlichen Personennahverkehr zu ermöglichen. Dabei wird mit neuen, innovativen Methoden gearbeitet. Zum Beispiel werden die Fahrgäste direkt in die Erhebung ihrer täglichen Wege mit einbezogen: Mit einem GPS-Datenlogger ausgestattet spinnen sie selbst ihr eigenes Routingnetz und geben damit Hinweise auf Barrieren, die ausgeräumt oder in Informationssystemen dargestellt werden sollten.



## Personal

Wegen des gestiegenen Bedarfs an Entwicklungs- und Projektleistung haben wir unsere Teams auch im Geschäftsjahr 2008 durch weitere kompetente Software-Ingenieure und -Architekten sowie Projekt-Ingenieure verstärkt.

### Personalentwicklung

	2008	2007	Veränderung
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.	309	291	+6,0%
Personalkapazität <sup>1</sup> im Jahresdurchschnitt	251	245	+2,4%

<sup>1</sup> unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitkräften.

### Aufbau und Qualifizierung des Teams

2008 ist die Zahl der Mitarbeiter gegenüber 2007 um 6,0 % gestiegen. Das ist deutlich mehr als im vergangenen Jahr. Dass wir trotz der weiterhin großen Nachfrage so viele gut ausgebildete Informatiker gewinnen konnten, hat seinen Grund nicht zuletzt darin, dass wir unsere Maßnahmen zur Personalgewinnung verstärkt und besser auf unsere Zielgruppe ausgerichtet haben. Denn wir brauchen weiterhin qualifizierte Software-Ingenieure und -Architekten sowie Projekt-Ingenieure. Zum einen, um unser Team weiter auszubauen, zum anderen weil wir in eine Wachstumsphase eingetreten sind. Um Projekte wie das in Cali abzarbeiten, brauchen wir ein größeres Team.

Dazu kamen auch 2008 wieder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, von denen mehr als 150 Mitarbeiter profitierten. Die meisten dieser Maßnahmen sind so konzipiert, dass wir voneinander lernen, zum Beispiel bei unserer jährlichen Entwicklerkonferenz oder im Rahmen unserer Nachwuchsgruppe, die wir für junge Talente eingerichtet haben.



## Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Konzernabschluss nach IFRS	2004 Mio. €	2005 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	2008 Mio. €	Veränderung 2008 zu 2007 in Mio. €
Umsatz	26,8	31,2	30,1	31,4	33,8	+2,4
darin enthaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen	1,0	1,4	0,5	3,7	0,7	-3,0
Rohergebnis	22,3	23,2	24,6	24,8	24,7	-0,1
Personalaufwand	17,7	15,2	15,9	16,5	17,3	+0,8
Betriebsergebnis (EBIT)	-8,1	1,0	2,1	2,3	1,3	-1,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8,7	2,2	1,4	1,9	1,3	-0,6

### Höherer Umsatz bei gleichem Rohergebnis

Der Umsatz ist um 8 % auf 33,8 Mio. € gestiegen bei einem Rohergebnis von 24,7 Mio. €.

Der Umsatz enthält 0,7 Mio. € für Leistungen, die bereits erbracht, aber noch nicht abgerechnet werden konnten. Das ergibt sich immer dann, wenn ein Projekt über das Ende des Geschäftsjahres hinausläuft. Die bis dahin erbrachten Leistungen werden bewertet, und zwar anhand ihres Fertigstellungsgrades (percentage of completion), so dass sie als wirklich werthaltig dem Umsatz zugerechnet werden können. Diese IFRS-Methode hat den Vorzug, dass der Umsatz die tatsächliche Leistung des Unternehmens widerspiegelt, unabhängig von den Zeitpunkten der Endabrechnung länger laufender Projekte. Wir sind bestrebt, wo immer möglich, für diese Leistungen auch Liquidität in Form von Anzahlungen zu erhalten. 2008 waren das 3,9 Mio. €.

Das Rohergebnis beziffert die Wertschöpfung des Unternehmens, die bei einem Softwarehaus wie der IVU vor allem aus Projekt- und Entwicklungsleistungen sowie Lizenzen besteht. Das Pro-Kopf-Rohergebnis (PKR) ist eine wichtige Kennziffer für die Profitabilität. Der PKR lag 2008 mit 98 T€ leicht unter dem Ziel von 100 T€, weil wir das Team verstärkt haben, um für die vorherzusehenden Aufgaben genügend Personalkapazität zu haben. Sie lässt sich in der erforderlichen Qualität nicht schlagartig aufbauen.

Der Umsatz ist verglichen mit dem Rohergebnis deutlich stärker gestiegen. Wesentlicher Grund ist ein verstärkter Verkauf von Hardware, vor allem unserer Bordcomputer, der sich auch in einem erhöhten Materialaufwand zeigt.

Das Rohergebnis ist nahezu gleich geblieben und nicht wie der Umsatz gestiegen, weil 2008 in erheblichem Umfang zusätzliche Leistungen erbracht werden mussten, um den Anforderungen großer und wichtiger Kundenprojekte gerecht zu werden. Diese waren in der ursprünglichen Aufwandskalkulation nicht enthalten oder wurden durch die im Wettbewerb zu erzielenden Preise nicht abgedeckt. Trotzdem bedeuten diese Arbeiten keine Verluste. Es sind vielmehr Weiterentwicklungen von Produkten, die über die ursprünglichen Projekte hinaus wertvoll sind. Diese Investitionen in die **IVU.suite** tragen zu Lizenzerträgen in künftigen Projekten bei.

### Kosten und Abschreibungen

Die Kosten haben sich wie folgt entwickelt:

- Der *Personalaufwand* ist um 840 T€ gestiegen, vor allem aufgrund des verstärkten Teams.
- Die *Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte* entsprechen in etwa den aktuellen Investitionen, vor allem in die IT-Infrastruktur (Hard- und Software), die wir für unsere Entwicklungs- und Projektarbeit benötigen. Die aktivierten Eigenleistungen aus Vorjahren sind abgeschrieben; der sogenannte Impairment-Test ergab keinen außerplanmäßigen Abwertungsbedarf der langfristigen Vermögenswerte, das sind hauptsächlich die Firmenwerte.
- Die *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* sind um 342 T€ höher als im Vorjahr. Die Hälfte davon sind *Drohverluste bei Projekten*, bei denen der im Folgejahr zu erwartende Aufwand höher sein wird als der zu erzielende Umsatz. Die andere Hälfte resultiert u.a. aus höheren Reisekosten.

### EBIT geringer

Zunächst einmal ist hervorzuheben, dass die IVU im vierten Jahr in Folge Gewinn schreibt, auch in Krisenzeiten, wenn auch weniger als im Vorjahr.

Das EBIT sowie der Gewinn vor und nach Steuern sind für 2008 nur etwa halb so hoch wie 2007, hauptsächlich wegen der erhöhten Personalkosten. Diese sind eine bewusste Investition in unsere Produktentwicklung und eine Vorsorge für zu erwartende größere Kundenprojekte.



### Vermögenslage verbessert

Die Vermögenslage konnte weiter stabilisiert werden. Die Darlehen wurden planmäßig um 1,2 Mio. € getilgt, Mitte 2009 werden sie vollständig abgetragen sein. Damit befindet sich die IVU in Zeiten der Finanzkrise in einer guten Lage.

Das positive Jahresergebnis verbesserte das Eigenkapital um 1,2 Mio. €, es betrug zum 31.12.2008 19,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 51 %.

### Liquidität

Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.2008 0,3 Mio. €. Zur Liquidität trugen in 2008 auch Anzahlungen aus Kundenprojekten von 1,3 Mio. € bei. Gleichzeitig stiegen gegenüber dem Vorjahresstichtag die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 3,1 Mio. €. Aufgrund der guten Auftragslage und der noch bestehenden Forderungen in Höhe von 14,8 Mio. € ist eine ausreichende Liquidität für 2009 vorzusehen. Die Kreditlinien werden zu keinem Zeitpunkt völlig ausgeschöpft werden und die Restdarlehen über 0,6 Mio. € planmäßig bis zum 30.6.2009 getilgt. Dies wird weitere Zinsen sparen. Die absehbaren Bankbürgschaften zur Absicherung von Projektgeschäften können im erforderlichen Maße hinterlegt werden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2008 um etwa 0,9 Mio. € niedriger als im Jahr zuvor.

### Auftragslage

Die Auftragslage ist gut. Eine besondere Rolle spielt dabei das Projekt in Cali, Kolumbien: Es wird in 2009 und 2010 jeweils einen Umsatz von ca. 6 Mio. € beitragen.

Der Auftragsbestand für 2009, definiert durch die unterschriebenen Verträge, beläuft sich zum 28.2.2009 auf 29,9 Mio. € (im Vorjahr 22 Mio. €). Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 2 Mio. € (im Vorjahr 3,5 Mio. €). Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die wir vorsichtig mit 6 Mio. € (im Vorjahr 4,5 Mio. €) bewerten, so dass die gesamte Auftragslage für 2009 die geplanten Ziele bereits zu einem erheblichen Teil abdeckt.

### Ausblick

Die Lage der IVU ist gut und bietet Wachstumschancen. Das zeigt der trotz der Wirtschaftskrise vierte positive Jahresabschluss in Folge, und auch die Auftragslage bietet eine solide Ausgangsbasis für das Geschäftsjahr 2009. Wir erwarten einen Umsatz von über 35 Mio. € und ein Rohergebnis von 27 Mio. €.

Mit ein wenig Glück könnte unsere andauernde Akquisition speziell in Lateinamerika weitere Früchte tragen. Auch für das Geschäftsjahr 2010 bestehen in unserem starken Heimatmarkt und international gute Aussichten. Sie haben ihre Grundlage in der Vollständigkeit und Durchgängigkeit der **IVU.suite** für Public Transport und in dem quantitativ und qualitativ gestärkten Team.

Dazu kommt, dass Mitte 2009 die Bankdarlehen vollständig getilgt sein werden und die IVU dann schuldenfrei sein wird.

### Risiken

#### Geschäftsrisiken

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den geplanten übersteigt, sei es weil er unterschätzt wurde oder es der Projektdurchführung an Effizienz mangelt. Dies geht dann meist mit Lieferverzögerungen einher, die Pönalen nach sich ziehen können.

Mängel in der gelieferten Software können die Abnahme verzögern und damit die Bezahlung der Schlussrechnung, wodurch ein Liquiditätsengpass entstehen kann. Dazu kommt es auch, wenn Auftraggeber größere Vorleistungen erwarten und erst gegen Projektende zahlen.

#### Geschäfts- und Firmenwerte

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte wurde nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) unter der Anwendung von anerkannten Bewertungsverfahren, insbesondere eines Discounted Cash Flow Verfahrens, nachgewiesen. Dabei basieren die Berechnungen auf den Umsatzerwartungen. Sofern diese nicht realisiert werden können, besteht eine unmittelbare Rückwirkung auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte.

#### Risikomanagement/Controlling

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen (Controlling Report), das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan- den Ist-Zahlen gegenüberstellt, sowie Auswertungen aus dem ERP-System. Dazu gehören die Aufwandszahlen aus den Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz- und Kostenentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominated. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken wurde eine Zinssicherungsmaßnahme (Zinsswap) für ausgereichte Darlehen abgeschlossen.

### Nachtragsbericht

Seit dem 31. Dezember 2008 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.





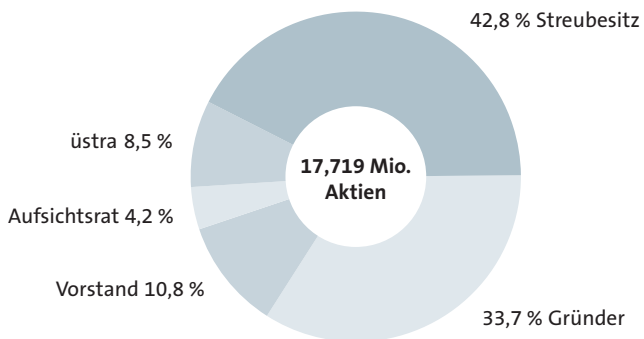
## IVU-Aktie

### IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



### Aktionärsstruktur

Stand: 31.12.2008



### Aktien der Organmitglieder per 31.12.2008

	Aktien
<b>Vorstand</b>	
Prof. Dr. Ernst Denert	1.858.132
Martin Müller-Elschner	50.000
<b>Summe Vorstand</b>	<b>1.908.132</b>
<b>Aufsichtsrat</b>	
Klaus-Gerd Kleversaat	139.000
Hans G. Kloß	598.217
<b>Summe Aufsichtsrat</b>	<b>737.217</b>

<b>Aktien der IVU im Gesellschaftsbesitz</b>	0
--	---

### Meldepflicht

Im Geschäftsjahr 2008 hat das Vorstandsmitglied Martin Müller-Elschner 30.000 Stück IVU-Aktien erworben. Er verfügt nun über 50.000 Stück IVU-Aktien insgesamt.

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
nach IFRS für das Geschäftsjahr 2008**

	2008 T€	2007 T€
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>33.849</b>	<b>31.424</b>
darin enthaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen	653	3.694
Sonstige betriebliche Erträge	835	1.026
Materialaufwand	-9.980	-7.695
<b>Rohergebnis</b>	<b>24.704</b>	<b>24.755</b>
Personalaufwand	-17.318	-16.478
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	-764	-970
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.365	-5.023
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>1.257</b>	<b>2.284</b>
Zinserträge	20	18
Zinsaufwendungen	-312	-376
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>965</b>	<b>1.926</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	305	-39
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>1.270</b>	<b>1.887</b>
	€	€
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,07	0,11
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	17.719	17.719

## Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2008

	2008 T€	2007 T€	
<b>1. Laufende Geschäftstätigkeit</b>			
Konzernergebnis vor Ertragssteuern der Periode	965	1.926	
Abschreibungen Anlagevermögen	764	970	
Veränderung der Rückstellungen	400	-177	
Währungsumrechnungsdifferenzen	-56	6	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-32	-32	
Zinsergebnis	292	358	
Ergebnis aus Anlageabgängen	-2	-4	
	<b>2.331</b>	<b>3.047</b>	
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals			
Vorräte	-368	-357	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-3.495	-1.604	
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	2.655	948	
	<b>1.123</b>	<b>2.034</b>	
Gezahlte Zinsen	-312	-353	
Gezahlte Ertragssteuern	-109	-34	
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>702</b>	<b>1.647</b>	
<b>2. Investitionstätigkeit</b>			
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen <sup>1</sup>	-357	-321	
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	6	9	
Erhaltene Zinsen	18	18	
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-333</b>	<b>-294</b>	
<b>3. Finanzierungstätigkeit</b>			
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital <sup>2</sup>	0	50	
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Sale & Leaseback-Geschäften <sup>3</sup>	-45	-42	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	-111	232	
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-700	-1.700	
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-856</b>	<b>-1.460</b>	
<b>4. Liquide Mittel</b>			
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-487	-107	
Liquide Mittel am Anfang der Periode	836	943	+ = Mittelzufluss
<b>Liquide Mittel am Ende der Periode</b>	<b>349</b>	<b>836</b>	- = Mittelabfluss

<sup>1</sup> Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für die Jahre 2008 und 2007 in der obigen Darstellung von den in der Anlage 7a bzw. 7b aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird.

<sup>2</sup> Die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals erfolgte am 31. Januar 2007 und resultiert aus der Ausübung eines Teils des bedingten Kapitals.

<sup>3</sup> Die Gesellschaft hat die Sale und Leaseback Geschäfte mit anschließendem Finanzierungsleasing aus Finanzierungsgesichtspunkten durchgeführt. Demzufolge erfolgt eine Darstellung dieser Transaktion innerhalb der Finanzierungstätigkeit.

**Konzern-Bilanz**  
nach IFRS zum 31. Dezember 2008

Aktiva	31.12.2008 in T€	31.12.2007 in T€
<b>A. Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt</b>	<b>23.641</b>	<b>20.234</b>
1. Liquide Mittel	349	836
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.770	11.665
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	5.046	4.904
4. Vorräte	1.443	1.075
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.033	1.754
<b>B. Langfristige Vermögenswerte, gesamt</b>	<b>14.420</b>	<b>14.201</b>
1. Sachanlagevermögen	1.343	1.005
2. Immaterielle Vermögenswerte	11.812	12.049
3. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	31
4. Latente Steuern	1.265	1.116
<b>Aktiva</b>	<b>38.061</b>	<b>34.435</b>

Passiva	31.12.2008 in T€	31.12.2007 in T€
<b>A. Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>	<b>14.249</b>	<b>11.640</b>
1. Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	3.134	3.310
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.704	2.112
3. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	1.553	560
4. Rückstellungen	500	236
5. Steuerrückstellungen	99	523
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.259	4.899
<b>B. Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>	<b>4.430</b>	<b>4.627</b>
1. Langfristige Darlehen	0	635
2. Latente Steuern	1.265	1.116
3. Pensionsrückstellungen	2.599	2.463
4. Sonderposten für Investitionszuschüsse	26	58
5. Übrige	540	355
<b>C. Eigenkapital, gesamt</b>	<b>19.382</b>	<b>18.168</b>
1. Gezeichnetes Kapital	17.719	17.719
2. Kapitalrücklage	46.456	46.456
3. Bilanzverlust	-44.850	-46.120
4. Fremdwährungsausgleichsposten	57	113
<b>Passiva</b>	<b>38.061</b>	<b>34.435</b>

**Konzern-Anlagespiegel  
nach IFRS zum 31. Dezember 2008**

	Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2008 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2008 T€
<b>A. Immaterielle Vermögenswerte</b>				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	4.975	42	0	5.017
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	14.626	0	0	14.626
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	<b>35.106</b>	<b>42</b>	<b>0</b>	<b>35.148</b>
<b>B. Sachanlagevermögen</b>				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.787	0	80	2.707
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.810	827	33	4.604
	<b>6.597</b>	<b>827</b>	<b>113</b>	<b>7.311</b>
<b>Gesamt</b>	<b>41.703</b>	<b>869</b>	<b>113</b>	<b>42.459</b>

## Konsolidierungskreis

	Anteil	Eigenkapital	Jahres-
	am Kapital	zum	ergebnis <sup>1</sup>
	%	31. 12. 2008	2008
		T€	T€
IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin („IVU GmbH“)	100	480	0 <sup>2</sup>
IVU Benelux B.V., Veenendaal, („IVU Benelux“)	100	835	0,4
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, („IVU Italia“)	100	319	9
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, („IVU UK“)	100	187	71

<sup>1</sup> Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen  
<sup>2</sup> nach Ergebnisübernahme durch IVU AG

### Abschreibungen

Stand 1.1.2008 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2008 T€
4.348	206	0	4.554
3.277	0	0	3.277
15.432	73	0	15.505
<b>23.057</b>	<b>279</b>	<b>0</b>	<b>23.336</b>
2.430	191	76	2.545
3.162	294	33	3.423
<b>5.592</b>	<b>485</b>	<b>109</b>	<b>5.968</b>
<b>28.649</b>	<b>764</b>	<b>109</b>	<b>29.304</b>

### Restbuchwerte

Stand 31.12.2008 T€	Stand 31.12.2007 T€
463	627
11.349	11.349
0	73
<b>11.812</b>	<b>12.049</b>
162	357
1.181	648
<b>1.343</b>	<b>1.005</b>
<b>13.155</b>	<b>13.054</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2007 und 2008

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Fremd- währungs- ausgleichs- posten T€	Bilanz- verlust T€	Gesamt T€
<b>Stand 1. Januar 2007</b>	<b>17.669</b>	<b>46.456</b>	<b>107</b>	<b>-48.007</b>	<b>16.225</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen (nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Gewinne)	0	0	6	0	6
Grundkapitalerhöhung	50	0	0	0	50
Konzernjahresüberschuss 2007	0	0	0	1.887	1.887
<b>Stand 31. Dezember 2007</b>	<b>17.719</b>	<b>46.456</b>	<b>113</b>	<b>-46.120</b>	<b>18.168</b>
<b>Stand 1. Januar 2008</b>	<b>17.719</b>	<b>46.456</b>	<b>113</b>	<b>-46.120</b>	<b>18.168</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen (nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Gewinne)	0	0	-56	0	-56
Konzernjahresüberschuss 2008	0	0	0	1.270	1.270
<b>Stand 31. Dezember 2008</b>	<b>17.719</b>	<b>46.456</b>	<b>57</b>	<b>-44.850</b>	<b>19.382</b>

### Anhang zum Konzernabschluss 2008

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des 42seitigen Konzernanhangs verzichten wir wie bereits im vergangenen Jahr. Sie finden ihn im Internet unter [www.ivu.de](http://www.ivu.de). Auf Anforderung senden wir Ihnen gern ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

### Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2008 wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Berichtsjahr 2008 haben wir insgesamt fünf Sitzungen abgehalten, davon war eine außerordentlich. In den Sitzungen hat uns der Vorstand umfassend und zeitnah den gesetzlichen Vorgaben, der Satzung und der Geschäftsordnung entsprechend über die Lage der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte informiert. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands regelmäßig und umfassend über die Geschäftslage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, über die Personalsituation, über den Geschäftsverlauf der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen. Auch zwischen den Sitzungsterminen wurden Einzelfragen in Gesprächen erörtert. Ich selbst hatte regelmäßigen Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstandes. An allen Sitzungen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet, alle zustimmungspflichtigen Geschäfte wurden gemeinsam entschieden.

Schwerpunkte der intensiven Beratungen im Geschäftsjahr 2008 waren unter anderem:

- Genehmigung des Konzernabschlusses der IVU und des Einzelabschlusses der AG für 2007
- Liquiditätsplanung für das Geschäftsjahr 2008
- Überprüfung und Genehmigung der Planung
- Erörterung der Tagesordnung der Hauptversammlung 2008 und Verabschiedung
- Besprechung der Quartalsabschlüsse
- Großprojekte und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Unternehmen

In der außerordentlichen Sitzung am 7. Oktober 2008 wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Strategie und Planungen des Unternehmens für die kommenden Jahre informiert. Nach intensiver Erörterung aller Aspekte haben wir die Strategie zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Maßnahmen, die der Vorstand getroffen hat, damit Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, rechtzeitig erkannt werden, hat der Aufsichtsrat für ausreichend befunden.

Aufsichtsrat und Vorstand haben auch im Berichtsjahr die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wiederholt erörtert und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. abgegeben.

In unserer Bilanzsitzung am 19. März 2009 haben wir uns eingehend mit dem Jahresabschluss der IVU Traffic Technologies AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie den jeweiligen Lageberichten befasst. Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft stand dabei während der Sitzung für Fragen zur Verfügung. Nach eingehender Prüfung und Erörterung haben wir sowohl den Jahresabschluss als auch den Konzernabschluss gebilligt.

Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er lautet im Auszug:

„Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Der Bestätigungsvermerk ist auf der Webseite der IVU ([www.ivu.de](http://www.ivu.de)) in voller Länge hinterlegt.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit und den hohen Einsatz Dank und Anerkennung aus.

Berlin, den 19. März 2009

Für den Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

### Aufsichtsrat

#### **Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender des Aufsichtsrats)**

Vorstand der quirin bank AG, Berlin,  
Vorstand der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG, Berlin,  
Aufsichtsratsmitglied der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin,  
Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin,  
Aufsichtsratsmitglied der Orbit Software AG, Berlin,  
Aufsichtsratsmitglied der quirin business support AG, Leipzig (ausgeschieden zum 30.11.2008).

#### **Hans G. Kloß, Berlin (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)**

Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin,  
Aufsichtsratsvorsitzender der Hansen & Heinrich AG, Berlin.

#### **André Neiß, Hannover**

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover,  
Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,  
Aufsichtsratsmitglied der Mitteldeutschen Verkehrsconsult GmbH, Magdeburg,  
Mitglied des Beirats der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH,  
Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr 2008 37,5 T€ (Vorjahr 37,5 T€).

### Vorstand

#### **Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)**

**Frank Kochanski** (ab 1. Januar 2008)

**Martin Müller-Elschner** (ab 1. Januar 2008)

Im Geschäftsjahr 2008 erhielten die Vorstandsmitglieder Vergütungen in Höhe von 796 T€ (Vorjahr 598 T€). Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Anteil 12 % (2007: 13 %) der Gesamtbezüge.

### Beirat

#### **Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover (Vorsitzender)**

selbstständiger Berater

#### **Prof. Dr. Manfred Boltze, Darmstadt**

Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik  
an der Technischen Universität Darmstadt

#### **Volker Sparmann, Hofheim am Taunus**

Geschäftsführer der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH

## **Impressum**

### **Herausgeber**

IVU Traffic Technologies AG

Der Geschäftsbericht 2008 kann in deutsch und englisch als pdf-Datei unter [www.ivu.de](http://www.ivu.de) heruntergeladen werden, ebenso der komplette Konzernanhang.

### **Kontakt**

Renate Bader  
Leiterin Unternehmenskommunikation  
Telefon +49.30.85906-0  
Telefax +49.30.85906-111  
[renate.bader@ivu.de](mailto:renate.bader@ivu.de)

### **Gestaltung**

Studio Quitta, München

### **Druck**

Ruksaldruck, Berlin

### Finanzkalender 2009

Donnerstag, 19. März 2009	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2008
Mittwoch, 20. Mai 2009	Dreimonatsbericht zum 31.3.
Mittwoch, 27. Mai 2009	Hauptversammlung
Mittwoch, 29. Juli 2009	Sechsmonatsbericht zum 30.6.
Mittwoch, 11. November 2009	Neunmonatsbericht zum 30.9.
November 2009	Analystenkonferenz in Frankfurt/Main

IVU Traffic Technologies AG



IVU Traffic Technologies AG  
Bundesallee 88  
12161 Berlin  
Telefon +49.30.8 59 06-0  
Telefax +49.30.8 59 06-111  
E-Mail: [ir@ivu.de](mailto:ir@ivu.de)  
[www.ivu.de](http://www.ivu.de)

**IFRIC 12 Konzernanhang****IVU Traffic Technologies AG, Berlin  
zum 31. Dezember 2008**

---

**A. Allgemeine Unternehmensinformationen**

- (1) Das Mutterunternehmen der IVU Gruppe ist die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG) mit Sitz in der Bundesallee 88 in 12161 Berlin, Deutschland. Sie wurde am 4. August 1998 gegründet und ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 69310 eingetragen.
- (2) Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 am 3. März 2009 aufgestellt und am 13. März 2009 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Er wird voraussichtlich durch den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2009 gebilligt.
- (3) Die Geschäftstätigkeit der IVU Gruppe liegt in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Software für die Planung, Organisation und Informationsverarbeitung für Verwaltungen, Verkehrsbetriebe und andere Betriebe der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft; eingeschlossen sind Forschung, gutachterliche Tätigkeit, Beratung, Fortbildung in diesen Bereichen sowie die Verwaltung von und die Beteiligung an Unternehmen im Technologiebereich. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Jahr 2008 304 und im Jahr 2007 292.
- (4) Die IVU Gruppe ist in zwei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Public Transport und Logistics.
- (5) Hauptkunden der IVU Gruppe sind Betreiber des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland und Europa. Die IVU AG ist an den beiden Standorten Berlin und Aachen vertreten.
- (6) Die Gesellschaft ist im Prime Standard (Deutsche Börse AG) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

## **B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Grundlagen der Erstellung**

- (7) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf TEUR.
- (8) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

### **Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

- (9) Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden. Die IVU Gruppe hat die neuen und überarbeiteten Standards, die verpflichtend für Geschäftsjahre sind, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen und im Folgenden aufgeführt werden, angewandt. Aus der Anwendung dieser Standards ergaben sich teilweise zusätzliche Angaben im Konzernanhang und keine sonstigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

- (10) IFRIC 11 *Anwendungsbereich von IFRS 2*

Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeiter Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungsansprüche mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Die Interpretation hatte keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

- (11) IFRIC 14 (IAS 19) „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“

IFRIC Interpretation 14 gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ als Vermögenswert aktiviert werden darf. Die IVU Gruppe hat ihre Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend angepasst. Da für die leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns keine Vermögenswerte/ Mindestdotierungsverpflichtungen bestehen, ergaben sich aus der Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

- (12) IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“

Der IASB hat im Januar 2008 eine Änderung zu IFRS 2 veröffentlicht, worin Ausübungsbedingungen präziser definiert werden und die bilanzielle Behandlung wirksam annullierter Zusagen geregelt wird. Die IVU Gruppe hat diese Änderung zum 1. Januar 2008 vorzeitig angewandt. Daraus ergaben sich keine Auswirkungen.

gen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da keine Ereignisse eingetreten sind, die in den Anwendungsbereich dieser Neuregelung fallen.

- (13) Ergänzungen zu IAS 39 und IFRS 7: „Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten“

Der IASB hat im November 2008 Ergänzungen zu IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise lassen diese Ergänzungen eine Umgliederung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten in die Bewertungskategorien „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Zur Veräußerung verfügbar“ gemäß IAS 39 zu. Der Konzern weist keine finanziellen Vermögenswerte aus, für die diese Regelungen anwendbar wären.

### **Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Rechnungslegungsstandards**

- (14) Der IASB und das IFRIC haben die nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und von der IVU Gruppe auch nicht freiwillig vorzeitig angewendet worden sind:
- (15) IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (überarbeitet) wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Eigenkapitalgeber entstehen und sonstige Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst sämtliche Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während sämtliche übrigen Eigenkapitalveränderungen in einer einzigen Zeile dargestellt werden. Zudem führt der Standard eine Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs ein, in der sämtliche erfassten Erfolgsbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder aber in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat sich noch nicht entschieden, ob er die Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs in einer oder zwei Aufstellungen darstellen wird.
- (16) IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (überarbeitet): Der IASB hat im April 2007 eine Änderung zu IAS 23 veröffentlicht. Der überarbeitete IAS 23 fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugerechnet werden können. Bisher erfasst der Konzern Fremdkapitalkosten erfolgswirksam in der Periode, in der sie angefallen sind. Entsprechend den Übergangsvorschriften des überarbeiteten IAS 23 hat die IVU Gruppe den Standard prospektiv anzuwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten aktiviert, die sich auf qualifizierte Vermögenswerte beziehen, deren Aktivierungsbeginn am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt. Die Gesellschaft eruiert die Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben, die aus den Änderungen dieses Standards resultieren, wobei keine wesentlichen Auswirkungen erwartet werden.
- (17) Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“. Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben einem Unternehmen, die Anschaffungskosten der Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten

## Anlage 5

Unternehmen oder assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz in Übereinstimmung mit IAS 27 oder unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge bzw. der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (Deemed Cost) zu bestimmen. Die Änderung zu IAS 27 verlangt, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Beide Überarbeitungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung von IAS 27 ist prospektiv anzuwenden. Die neuen Anforderungen wirken sich ausschließlich auf den Einzelabschluss des Mutterunternehmens aus und haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

- (18) Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Durch die Neuerung wird zum einen der Begriff der Ausübungsbedingungen klar gestellt und zum anderen die Bilanzierung einer Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen durch die Mitarbeiter geregelt. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor.
- (19) Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.
- (20) IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Fall der Liquidation: Die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Überarbeitungen erlauben in geringem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Änderungen der Standards werden sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, da der Konzern keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.
- (21) IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ Qualifizierende Grundgeschäfte: Diese Änderungen zu IAS 39 wurden im August 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien



zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash-flow- Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Der Konzern geht davon aus, dass die Änderung sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird, da der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

- (22) Die Änderungen zu IFRS 7 wurden im März 2009 veröffentlicht. Die Änderungen sehen erweiterte Angaben zur Fair Value Bewertung von Finanzinstrumenten und zu den Liquiditätsrisiken vor. Die in den IFRS 7 eingeführte dreistufige Fair Value Hierarchie entspricht nun auch im Wortlaut den US-amerikanischen Regelungen im FAS 157. Hinsichtlich der Angaben zum Liquiditätsrisiko wird klargestellt, dass die Restlaufzeitenanalyse für nicht-derivative Finanzverbindlichkeiten auch Verträge über abgegebene Finanzgarantien beinhaltet. Die Fälligkeitsanalyse von derivativen Finanzverbindlichkeiten muss deren vertragliche Restlaufzeiten enthalten, sofern diese wesentlich für das Verständnis des zeitlichen Anfalls der Cashflows sind. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Bei der erstmaligen Anwendung sind Vorjahresvergleichsangaben nicht erforderlich.
- (23) IFRS 8 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Dieser IFRS ersetzt IAS 14 Segmentberichterstattung. IFRS 8 beinhaltet Regelungen über die Offenlegung von Informationen über Geschäftsfelder und geografische Segmente.
- (24) Verbesserungen zu IFRS 2008: Im Mai 2008 veröffentlichte der Board erstmals einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Für jeden Standard gibt es eigene Übergangsregelungen. Die IVU Gruppe hat keine Regelungen vorzeitig angewandt und erwartet aus der erstmaligen Anwendung keine Änderungen.
- (25) IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“: Das IFRIC hat IFRIC 12 im November 2006 veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen beim Konzessionsnehmer im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechte. Da kein Unternehmen der IVU Gruppe Inhaber von Konzessionen ist, hat diese Interpretation keine Auswirkung auf die IVU Gruppe.
- (26) IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“: Das IFRIC hat IFRIC 13 im Juni 2007 veröffentlicht. Gemäß dieser Interpretation sind Treuegutschriften für Kunden als separater Bestandteil der Umsatztätigkeit zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung wird den Prämienanrechten zugeordnet und abgegrenzt. Dieser Teil wird anschließend in der Berichtsperiode als Ertrag erfasst, in der die Prämien-gutschriften eingelöst werden. Die IVU Gruppe verzichtet auf die Gewährung von Prämien-gutschriften für die IFRIC 13 anzuwenden wäre.
- (27) Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt.

## Anlage 5

Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien.

- (28) IFRIC 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Bilanzierung einer Absicherung einer Nettoinvestition. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können und wie ein Unternehmen den Fremdwährungsgewinn oder -verlust aus der Nettoinvestition und dem Sicherungsinstrument zu ermitteln hat, der bei Veräußerung der Nettoinvestition umzugliedern ist. Der Konzern beurteilt derzeit, welche Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für die Umgliederung bei Veräußerung der Nettoinvestition angewendet werden soll.
- (29) Die IFRIC Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.
- (30) Die IFRIC Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z.B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

### **Anwendung von IFRS im Geschäftsjahr**

- (31) Die IVU Gruppe hat die IFRS und IFRIC Interpretationen, die veröffentlicht wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht angewandt, weil erwartet wird, dass diese Standards und Interpretationen für die Geschäftsaktivitäten der IVU Gruppe materiell nicht relevant sind bzw. sich daraus keine zusätzlichen Angaben im Konzernanhang ergeben werden.

## Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

- (32) Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management keine Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.
- (33) *Software Entwicklungskosten:* Die IVU Gruppe aktiviert Software Entwicklungskosten, sofern die Kriterien eines immateriellen Vermögenswertes erfüllt sind, und schreibt die aktivierten Software Entwicklungskosten über die Nutzungsdauer der Software planmäßig ab. Die aktivierten Software Entwicklungskosten werden auf Basis der zukünftigen Umsatzerlöse für die Software auf Werthaltigkeit getestet.
- (34) *Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte:* Die IVU Gruppe testet jährlich die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C.1 zu finden. Der Buchwert der getesteten langfristigen Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2008 auf TEUR 13.155 (Vorjahr: TEUR 13.054).
- (35) *Projektbewertung:* Die IVU Gruppe realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C.5 aufgeführt. Die Höhe der realisierten Teilgewinne belief sich zum 31. Dezember 2008 auf TEUR 1.706 (Vorjahr: TEUR 1.243).
- (36) *Aktive latente Steuern:* Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2008 belief sich der Betrag der abgegrenzten aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge auf TEUR 823 (2007: TEUR 704) und der nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde auf TEUR 47.044 (2007: TEUR 47.806). Die auf zeitliche Buchungsunterschiede entfallenen aktiven latenten Steueransprüche betragen zum 31. Dezember 2008 TEUR 1.265 (2007: TEUR 1.116); die passiven Steuerverpflichtungen betragen TEUR 1.265 (2007: TEUR 1.116). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe C.14 dargestellt.

## Anlage 5

- (37) *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:* Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2008 TEUR 2.599 (2007: TEUR 2.463). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe C.9 zu finden.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

#### a) Tochterunternehmen

- (38) Der Abschluss des Konzerns umfasst die IVU AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die IVU AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die IVU AG von dessen Aktivitäten profitiert.
- (39) Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.
- (40) Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

- (41) Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (Die Beteiligungsquoten der IVU AG sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch.):

	Anteil %	Eigenkapital* zum 31. Dez. 2008 TEUR	Jahreser- gebnis * 2008 TEUR
IVU - Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (,IVU GmbH')**	100,0	480	0
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (,IVU Italia')	100,0	319	9
IVU Traffic Technolgies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (,IVU UK')	100,0	187	71
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (,IVU Benelux')	100,0	835	0

\* Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

\*\* Werte nach Ergebnisabführungsvertrag

- (42) In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 haben sich keine Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben.

#### b) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

- (43) Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.
- (44) Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substanziellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

#### Währungsumrechnung

- (45) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

## Anlage 5

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU UK, Großbritannien, ist die Landeswährung (Britische Pfund). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (EUR/GBP = 0,974, Vj. 0,737). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (EUR/GBP = 0,796) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

### Langfristige Vermögenswerte

#### a) Immaterielle Vermögenswerte

- (46) Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.
- (47) Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

#### *Geschäfts- oder Firmenwerte*

- (48) Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil der IVU Gruppe an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Wertaufholungen werden nicht vorgenommen.

*Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software*

- (49) Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- (50) Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben.
- (51) Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

*Aktivierte Entwicklungskosten für selbst erstellte Software*

- (52) Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn die IVU Gruppe die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die in den Vorjahren aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (lineare Abschreibung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren). Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.
- (53) Die aktivierten Kosten für die selbst erstellten Softwareprodukte enthalten nur direkte Einzelkosten.
  - b) Sachanlagen
- (54) Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## Anlage 5

- (55) Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Einfuhrzölle und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.
- (56) Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Sofern Vermögenswerte mehrere Komponenten enthalten, die unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese Komponenten jeweils einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:
- (57)
- |                           |                                     |
|---------------------------|-------------------------------------|
| Hardware:                 | 3 Jahre                             |
| Mietereinbauten:          | nach Restlaufzeit des Mietvertrages |
| Sonstige Büroausstattung: | 3 bis 15 Jahre                      |
- (58) Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.
- c) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten
- (59) Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag (*Recoverable Amount*) des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (*Fair Value less Costs to Sell*) und dem Nutzungswert (*Value in Use*) definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cash Flows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.



## d) Finanzielle Vermögenswerte

(60) Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die IVU Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 lediglich über ausgereichte Kredite und Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

(61) Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

(62) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von der IVU Gruppe zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

(63) Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht

## Anlage 5

übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

- (64) Die IVU Gruppe hat mit Datum 13. Juli 2005 zur Absicherung des Zinsrisikos aus zwei im Geschäftsjahr 2005 im Zusammenhang mit einer Umfinanzierung neu aufgenommenen Darlehen der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG eine Zinsswapvereinbarung mit der Deutsche Bank AG mit folgenden Parametern abgeschlossen:

Bezugsbetrag:	EUR 3.835.000
Anfangsdatum:	15. Juli 2005
Enddatum:	30. Juni 2009
Fälligkeitstage:	jeweils der 30. März, 30. Juni, 30. September und 30. Dezember vom September 2005 bis Juni 2009

Der Bezugsbetrag vermindert sich analog zur vereinbarten regulären Tilgung der vorgenannten Kreditverbindlichkeiten. Die IVU AG ist Zahler der Festbeträge mit einem Zinssatz von 2,69 % während die Deutsche Bank AG als Zahler der variablen Beträge auf Basis des 3-Monats-EURIBOR auftritt.

Die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting sind zum Bilanzstichtag nicht gegeben, daher wurde der Marktwert (fair value) des Zinsswap zum 31. Dezember 2008 mit EUR 98,86 (2007: TEUR 31) innerhalb der Finanzanlagen als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente ergebniswirksam bilanziert. Die Bewertung erfolgte unter Verwendung eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells (Black Scholes).

- (65) Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

### **Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements**

- (66) Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Wechselkursrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten nur in unwesentlichem Umfang. Zeitwertrisiken bestehen ausschließlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und haben ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung.

#### a) Ausfall- und Liquiditätsrisiko

- (67) Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für die IVU Gruppe besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen

Merkmale eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

- (68) Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen.
- (69) Im Übrigen ist die IVU Gruppe bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen.
- (70) Zum 31. Dezember 2008 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.387	3.317	0	4.704
Sonstige Verbindlichkeiten	0	4.259	540	4.799
Finanzverbindlichkeiten	0	3.134	0	3.134
	<u>1.387</u>	<u>10.710</u>	<u>540</u>	<u>12.637</u>

- (71) Zum 31. Dezember 2007 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	350	1.762	0	2.112
Sonstige Verbindlichkeiten	0	4.899	355	5.254
Finanzverbindlichkeiten	0	3.310	635	3.945
	<u>350</u>	<u>9.971</u>	<u>990</u>	<u>11.311</u>

## Anlage 5

### Kurzfristige Vermögenswerte

#### a) Vorräte

- (72) Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

#### b) Liquide Mittel

- (73) Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

### Eigenkapital

- (74) Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die angesammelten Ergebnisse und den Fremdwährungsausgleichsposten.
- (75) In den Kapitalrücklagen werden Aufgeldzahlungen, die im Rahmen des Börsenganges der IVU AG gezahlt wurden, gemindert um Börseneinführungskosten sowie der Wert der im Wege einer Sacheinlage eingebrachten Geschäftsanteile der IVU-Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin, (TEUR 10.363) ausgewiesen.
- (76) In der Rücklage für Währungsumrechnung werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die Rücklage für Währungsumrechnung hat sich im Geschäftsjahr unter der Berücksichtigung von Steuereffekten wie folgt entwickelt:

	31.12.2008	Veränderungen	31.12.2007
	TEUR	2008	TEUR
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Währungsumrechnung	<u>57</u>	<u>-56</u>	<u>113</u>

### Pensionsrückstellungen

- (77) Die IVU Gruppe verfügt über drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Netto-Pensionsverpflichtungen (Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen) werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern bewertet. Die Aufwendungen für die gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem

Zeitpunkt überstieg. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

### **Kurzfristige Verbindlichkeiten**

#### a) Sonstige Rückstellungen

- (78) Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

#### b) Finanzielle Verbindlichkeiten

- (79) Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der IVU Gruppe ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

- (80) Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.
- (81) Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

### **Eventualschulden und -forderungen**

- (82) Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.
- (83) Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

- (84) Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.
- (85) Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von verschiedenen Trägern gewährten Zuwendungen sind an die Einhaltung von zukünftigen Bedingungen gekoppelt. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Die IVU Gruppe geht auf Basis seiner Planung davon aus, dass die Bedingungen vollständig erfüllt werden.
- (86) In 2008 hat die IVU AG im Rahmen verschiedener Förderprojekte des Bundes Fördermittel für die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen in Höhe von TEUR 310 ertragswirksam vereinnahmt (Vorjahr: TEUR 561). Die Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

### **Fremdkapitalkosten**

- (87) Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

### **Forschungs- und Entwicklungskosten**

- (88) Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 652 (2007: TEUR 1.154).

### **Leasing**

- (89) Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.
- (90) Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

- (91) Die IVU Gruppe hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.
- (92) Im Jahr 2008 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 594 im Rahmen von Mietkaufverträgen vorgenommen. Dies betrifft in erster Linie Hardware (Arbeitsplatzrechner, Server und Infrastruktur). Die Leasinglaufzeit dieser Finanzierungs-Leasingverträge beträgt vier Jahre.

### **Umsatzrealisierung und Ertragserfassung**

- (93) Die IVU Gruppe erzielt ihre Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft. Dazu schließt sie mit ihren Kunden Verträge über die Entwicklung/Erstellung von Software sowie deren Anpassung ab. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung, Wartung sowie dem Verkauf von Lizenzen erzielt.
  - a) Projektgeschäft
- (94) Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwareprodukten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen; das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn zwischen der Gesellschaft und ihren Kunden Nachtragsvereinbarungen geschlossen werden. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen und mit dem Forderungsbestand des Projektes saldiert.
  - b) Verkauf von Lizenzen
- (95) Die IVU Gruppe realisiert ihre Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.
  - c) Wartung, Beratung und Schulung
- (96) Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde.

## Anlage 5

### d) Lieferung von Hardware

- (97) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern (projektbezogene Hardwarelieferungen) werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat. Die entsprechenden Erlöse sind in der Angabe D. 15 unter den Umsätzen für Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge enthalten.

### e) Erfassung von Zinserträgen

- (98) Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

## Ertragsteuern

- (99) Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden

- (100) Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

- (101) Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:



- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

- (102) Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- (103) Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

(104) *Umsatzsteuer*

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

## Anlage 5

### Segmentberichterstattung

#### a) Geschäftssegmente

(105) Zum Zwecke der Unternehmensleitung ist die IVU Gruppe in zwei Hauptgeschäftssegmenten organisiert:

- Public Transport
- Logistics

(106) Die Bereiche bilden die Basis, auf der die IVU Gruppe ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangangabe F. und in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

#### b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

(107) Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

## C. Angaben zur Konzernbilanz

### Langfristige Vermögenswerte

#### 1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

- (108) In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2008 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen (Anlagen 7a und 7b) verwiesen.
- (109) Die IVU Gruppe hat zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf das langfristige Vermögen durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest basiert auf den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Public Transport	8.980	8.980
Logistics	2.369	2.369
	<u>11.349</u>	<u>11.349</u>

Dem Werthaltigkeitstest liegen Cash Flow Planungen für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten über einen Zeitraum von 5 Jahren zugrunde. Nach Ablauf des Planungshorizonts wurden weitere Cash Flows unter Annahme eines Wachstums in Höhe von 1,0 % berücksichtigt. Die angesetzten Cash Flows wurden aus Vergangenheitsinformationen sowie aus bereits vertraglich fixierten Aufträgen für das Geschäftsjahr 2008 abgeleitet. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondiert mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern. Für die Softwarebranche wird mit eher moderaten Wachstumsraten gerechnet. Um ein langfristiges Wachstum zu erzielen, sind des Weiteren Neuinvestitionen erforderlich. Als Abzinsungssatz wurde ein Zinssatz von 9,3 % nach Steuern und 10,8 % vor Steuern (Vorjahr: 6,3 % nach Steuern und 7,5 % vor Steuern) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes reflektiert dabei die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungsbedingungen).

- (110) Die IVU AG hat im Berichtsjahr Finanzierungsleasingverträge über Hard- und Software mit einem Volumen von TEUR 651 (2007: TEUR 224) abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit von vier Jahren. Der Barwert der zum Bilanzstichtag bestehenden Leasingverbindlichkeiten beträgt TEUR 740 (2007: TEUR 172).

#### 2 Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente

- (111) Im Berichtsjahr wird unter der Position „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ der Marktwert des Zinsswap mit TEUR 0,1 (2007: TEUR 31) bilanziert.

**Kurzfristige Vermögenswerte**

**3 Vorräte**

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Waren (bewertet zu Anschaffungskosten)	1.390	979
Geleistete Anzahlungen	<u>53</u>	<u>96</u>
	<u>1.443</u>	<u>1.075</u>

(112) Im Berichtsjahr ergaben sich Wertminderungen auf Waren in Höhe von TEUR 28 (2007: TEUR 0).

**4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.990	12.013
Einzelwertberichtigungen	<u>-220</u>	<u>-348</u>
	<u>14.770</u>	<u>11.665</u>

(113) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 – 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Stand 1. Januar	348	393
Aufwandswirksame Zuführung	31	148
Inanspruchnahme	-41	0
Ertragswirksame Auflösung	<u>-118</u>	<u>-193</u>
Stand 31. Dezember	<u>220</u>	<u>348</u>

- (114) Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	2008 <u>TEUR</u>	2007 <u>TEUR</u>
Weder überfällig noch wertgemindert	<u>9.985</u>	<u>7.956</u>
Überfällig, nicht wertgemindert		
< 30 Tage	2.185	1.517
31 – 60 Tage	979	1.285
61 – 90 Tage	586	481
> 90 Tage*	<u>1.035</u>	<u>426</u>
	<u>4.785</u>	<u>3.709</u>
Stand 31. Dezember	<u>14.770</u>	<u>11.665</u>

\* davon bezahlt bis 28. Februar 2009: TEUR 536

## 5 Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

- (115) Forderungen nach der Percentage-of-Completion-Methode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst wurden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach verschiedenen Performancekriterien, wie z. B. dem Erreichen von bestimmten Meilensteinen und dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten (cost-to-cost method) ermittelt. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang Gemeinkosten.
- (116) Die Forderungen bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode enthalten folgende Bestandteile:

	2008 <u>TEUR</u>	2007 <u>TEUR</u>
Angefallene Kosten	6.108	5.661
Gewinnanteile	<u>1.706</u>	<u>1.243</u>
Auftragserlöse	<u>7.814</u>	<u>6.904</u>
Erhaltene Anzahlungen	<u>-3.911</u>	<u>-2.560</u>
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	5.046	4.904
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	1.553	560

In den Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen werden im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen.

## Anlage 5

(117) Bezüglich der abgenommenen Auftragsfertigungen bestehen Gewährleistungsverpflichtungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

### 6 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Tagesgeld zur Sicherung von Bürgschaften	876	786
Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen	517	393
Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	76	145
Forderungen aus Steuerguthaben (Umsatzsteuer)	32	32
Übrige	<u>532</u>	<u>398</u>
	<u>2.033</u>	<u>1.754</u>

(118) Das Tagesgeld ist zur Sicherung von Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar.

### 7 Liquide Mittel

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	345	832
Kassenbestände	<u>4</u>	<u>4</u>
	<u>349</u>	<u>836</u>

### 8 Eigenkapital

(119) In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

a) Gezeichnetes Kapital und genehmigtes Kapital

(120) Das zum Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt EUR 17.719.160,00 (2007: EUR 17.719.160,00). Das Grundkapital ist in 17.719.160 (2007: 17.719.160) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

(121) Auf der Hauptversammlung der IVU AG am 18. Juni 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 18. Juni 2007 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 3.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Satzungsänderung wurde am 30. September 2002 in das Handelsregister eingetra-

gen. Die Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister ist am 8. Oktober 2002 erfolgt. Nach den im Februar 2003 sowie im Juli 2005 erfolgten Kapitalerhöhungen betrug das genehmigte Kapital zum 31. Dezember 2007 EUR 0 und zum 31. Dezember 2008 EUR 0.

b) Kapitalerhöhungen

- (122) Mit Beschluss des Vorstands vom 24. Juni 2005 und Zustimmung des Aufsichtsrates hat die IVU AG eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital durchgeführt. Das Grundkapital wird um EUR 1.500.000 durch Ausgabe von 1.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlagen erhöht. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister ist am 22. Juli 2005 erfolgt.

c) Bedingtes Kapital

- (123) Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2004 um bis zu EUR 150.000 durch Ausgabe von bis zu 150.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2004/I). Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum 30. April 2009 bis zu 150.000 Rechte auf den Bezug von Aktien mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren auszugeben. Die Bezugsrechte werden ausschließlich dem Mitglied des Vorstands der Gesellschaft, Herrn Dr. Gero Scholz, gewährt. Das bedingte Kapital beträgt nach erfolgter Ausübung der Bezugsrechte im Geschäftsjahr 2006 (Eintragung ins Handelsregister am 31. Januar 2007) noch TEUR 100.

Das genehmigte und bedingte Kapital ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Bedingtes Kapital (BK)	<u>100</u>	<u>100</u>
- BK 2004/I (bis 30. April 2009)	<u>100</u>	<u>100</u>

**Langfristige Verbindlichkeiten**

**9 Pensionsrückstellungen**

(124) Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der IVU Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet.

(125) Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2008	2007
	%	%
Abzinsungsfaktor	5,75	5,50
Gehaltstrend	0,00 - 2,50	0,00 - 2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

(126) Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

(127) Die Netto – Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	24	29
Zinsaufwand	200	180
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-54	-53
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste	0	21
Periodenaufwand	<u>170</u>	<u>177</u>

(128) Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Pensionsverpflichtung	3.722	3.664
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.313	-1.365
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	<u>190</u>	<u>164</u>
Pensionsverbindlichkeit	<u>2.599</u>	<u>2.463</u>



(129) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2008 <u>TEUR</u>	2007 <u>TEUR</u>
Barwert der Pensionsverpflichtung, Periodenbeginn	3.664	4.261
Dienstzeitaufwand	24	29
Zinsaufwand	200	180
Pensionszahlungen	-63	-51
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	<u>-103</u>	<u>-755</u>
Pensionsverpflichtung, Periodenende	<u><u>3.722</u></u>	<u><u>3.664</u></u>

(130) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Planvermögens:

	2008 <u>TEUR</u>	2007 <u>TEUR</u>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Periodenbeginn	1.365	1.332
Erwartete Erträge aus Planvermögen	54	53
Zahlungen aus dem Planvermögen	-28	-21
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	<u>-78</u>	<u>1</u>
Planvermögen, Periodenende	<u><u>1.313</u></u>	<u><u>1.365</u></u>

(131) Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen des Barwerts der Pensionsverpflichtung, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens sowie der Erträge aus Planvermögen für die Geschäftsjahre 2003 bis 2006:

	Barwert der Pensions- verpflichtung <u>TEUR</u>	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens <u>TEUR</u>	Erträge aus Plan- vermögen <u>TEUR</u>
2003	2.934	1.129	47
2004	3.299	1.188	45
2005	4.269	1.254	47
2006	4.261	1.332	50

(132) Die erwarteten Erträge aus Planvermögen basieren auf einer erwarteten Rendite von 4 %. In den nächsten zwölf Monaten werden keine Beiträge an den Plan geleistet.

(133) Die erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden beträgt im Berichtsjahr TEUR 19 (2007: TEUR 31).

## Anlage 5

(134) Im Folgenden ist die erwartete Auszahlungsstruktur für die Jahre 2009 bis 2013 dargestellt:

	<u>TEUR</u>
Geleistete Pensionszahlungen	
2007	51
2008	63
Erwartete Pensionszahlungen	
2009	30
2010	111
2011	133
2012	167
2013	168

(135) Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren nur in Form der Pflichtbeiträge der IVU AG zur gesetzlichen Rentenversicherung. Im Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von TEUR 1.111 (2007: TEUR 1.071) geleistet.

### 10 Langfristige Darlehen

(136) Die gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG in Höhe von jeweils EUR 1.917.500 haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009. Der Zinssatz ist variabel und orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR der jeweiligen Zinsperiode. Für die Jahre 2008 und 2009 wurden jeweils folgende Tilgungsmodalitäten vereinbart:

2008: vier Raten zu jeweils TEUR 150 zum Quartalsende

2009: zwei Raten zu jeweils TEUR 150 am 30. März und TEUR 167,5 am 30. Juni.

Darüber hinaus sind jederzeit Sondertilgungen möglich.

(137) Zum Bilanzstichtag setzen sich die Darlehensverbindlichkeiten der IVU AG wie folgt zusammen:

	<u>Inanspruch-</u> <u>nahme</u> <u>TEUR</u>	<u>Kreditlinie</u> <u>TEUR</u>
Darlehen Deutsche Bank AG	317,5	1.918
Darlehen DKB Deutsche Kreditbank AG	317,5	1.918
Kontokorrentkredit Deutsche Bank AG	1.024	1.500
Kontokorrentkredit DKB Deutsche Kreditbank AG	1.475	1.500
	<u>3.134</u>	<u>6.836</u>
davon kurzfristiger Anteil	<u>3.134</u>	
Langfristige Darlehen	<u><u>0</u></u>	

(138) Die gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG sind durch eine Bürgschaft der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe

AG in Höhe von TEUR 3.835 und durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gesichert.

### Kurzfristige Verbindlichkeiten

#### 11 Finanzverbindlichkeiten

- (139) Zum 31. Dezember 2008 und 2007 umfassten die kurzfristigen Darlehen und kurzfristigen Anteile an langfristigen Darlehen Kontokorrentkredite, Rahmenkredite und Darlehen. Widerrufliche Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und DKB Deutsche Kreditbank AG in Höhe von jeweils TEUR 1.500 sind durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen sowie aus der Vergabe von Lizenzrechten besichert.
- (140) Vom Land Berlin wurde eine Landesbürgschaft in Höhe von 70 % des Ausfalls zu Krediten von insgesamt TEUR 2.250 bewilligt. Die Bürgschaft des Landes stellt eine „De-minimis“-Beihilfe gemäß den Beihilferegeln der europäischen Union dar, deren Subventionswert sich auf TEUR 10.500 beläuft. Darüber hinaus haben aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats Kontoguthaben in Höhe von TEUR 300 als Sicherheit für die Kreditlinien verpfändet.
- (141) Die Aufwendungen für Zinsen beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 312 (2007: TEUR 376).

#### 12 Rückstellungen

- (142) Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1. 2008 TEUR	Inan- spruch- nahme TEUR	Auflösung TEUR	Zu- führung TEUR	Stand 31.12. 2008 TEUR
Ausstehende Leistungen	236	118	29	411	500
	<u>236</u>	<u>118</u>	<u>29</u>	<u>411</u>	<u>500</u>
davon kurz- fristig	236				500

- (143) Die Rückstellungen für ausstehende Leistungen betreffen noch zu leistenden Arbeitsaufwand für im Wesentlichen bereits abgeschlossene Projekte. Die Rückstellungen enthalten keinen Zinsanteil.

**13 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten**

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Personalbezogene Verbindlichkeiten	1.665	2.097
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	999	1.203
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	694	776
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7	97
Übrige	<u>894</u>	<u>726</u>
	<u><u>4.259</u></u>	<u><u>4.899</u></u>

(144) Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Mehrarbeiten und Sonderzahlungen.

**14 Latente Steuern/Ertragsteuern**

(145) Die deutsche Gewerbeertragsteuer wird auf den vom Körperschaftsteuerlichen Einkommen abgeleiteten Gewerbeertrag erhoben. Der effektive Gewerbesteuer-satz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die IVU Gruppe tätig ist. Der durch-schnittliche Gewerbesteuersatz des Jahres 2008 betrug 14,3 % (2007: ca. 16,5 %). Die Gewerbeertragsteuer war bis einschließlich des Veranlagungszeit-raumes 2007 als Betriebsausgabe abzugsfähig. In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 25 % bzw. 15 %. Zusätzlich zur Körper-schaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftssteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2008 ein effektiver Steuersatz von 30,79 % und für das Geschäftsjahr 2007 ein effektiver Steuersatz von 39,00 %.

(146) Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
<u>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag – bereinigt*) **)</u>		
• Laufendes Jahr	0	65
<u>Latenter Steuerertrag/-aufwand</u>		
• Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge	-119	14
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	138	79
• Veränderung langfristige Auftragsfertigung	78	66
• Veränderung pauschaler Wertberichtigung	0	-12
• Abschreibung selbst erstellter Software	-61	-171
• Veränderung Pensionsrückstellungen	16	74
• Veränderung sonstiger Vermögenswerte	-6	-11
• Veränderung sonstiger Rückstellungen	-46	-39
	<u>0</u>	<u>0</u>
Aufwand/Ertrag aus Ertragsteuern – bereinigt*) **)	<u>0</u>	<u>65</u>

(147) Eine Überleitung des Steueraufwandes/-ertrages ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Ergebnis vor Steuern	965	1.926
Theoretischer Ertragsteueraufwand (30,79 %; Vj.: 39,00 %)	-297	-751
Steuerlich abweichende Behandlung bestimmter Aufwendungen	-2	-28
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	151	546
Zusätzliche Aktivierung steuerlicher deutscher Verlustvorträge	119	156
Sonstiges	<u>29</u>	<u>12</u>
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag – bereinigt*) **)	<u>0</u>	<u>65</u>

\*) Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 9. ausgewiesene Steueraufwand in 2008 enthält in Höhe von TEUR 357 periodenfremde Erträge (Auflösungen von Steuerrückstellungen für Vorjahre) sowie in Höhe von TEUR 52 periodenfremde Aufwendungen.

\*\*\*) Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 9. ausgewiesene Steueraufwand in 2007 enthält in Höhe von TEUR 26 periodenfremde Erträge (Auflösung von Steuerrückstellungen für Feststellungen der Betriebsprüfung für Vorjahre).

## Anlage 5

(148) Die latenten Steuern, die in der IVU Gruppenbilanz ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	Veränderung TEUR	2007 TEUR
<u>Latente Steueraktiva</u>			
• Steuerliche Verlustvorträge	823	119	704
• Pensionsrückstellungen	315	-16	331
• Sonstige Rückstellungen	127	46	81
	<u>1.265</u>	<u>149</u>	<u>1.116</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeiten</u>			
• Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-555	-78	-477
• Aktivierung selbst erstellter Software	-115	61	-176
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-591	-138	-453
• Sonstige Vermögenswerte	-4	6	-10
	<u>-1.265</u>	<u>-149</u>	<u>-1.116</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeit, netto</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<u>- davon GuV-wirksame Veränderung</u>			0
<u>- davon Eigenkapitalveränderung</u>			0
<u>Bilanzausweis</u>			
• Aktive latente Steuern	1.265		1.116
• Latente Steuerverbindlichkeiten	<u>1.265</u>		<u>-1.116</u>

(149) Die IVU Gruppe verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorträge:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland*)	45.652	46.262
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland*)	49.721	50.097

\*) Aufgrund von Anpassungen von Verlustfeststellungsbescheiden für Vorjahre ergab sich eine Korrektur der Körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge zum 1. Januar 2008 und zum 31. Dezember 2008.

Ausländische Verlustvorträge bestehen in Höhe von TEUR 232 (2007: TEUR 233). Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.

**D. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

(150) Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

**15 Umsatzerlöse**

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge	22.188	19.938
Lizenzen	4.929	5.659
Wartung	<u>6.732</u>	<u>5.827</u>
	<u>33.849</u>	<u>31.424</u>

**16 Sonstige betriebliche Erträge**

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Zuwendungen der öffentlichen Hand	310	561
Auflösung von Rückstellungen	0	99
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	32	32
Mieterträge	23	27
Übrige	<u>470</u>	<u>307</u>
	<u>835</u>	<u>1.026</u>

**17 Materialaufwand**

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.720	2.120
Aufwendungen für bezogene Waren	<u>7.260</u>	<u>5.575</u>
	<u>9.980</u>	<u>7.695</u>

## Anlage 5

### 18 Personalaufwand

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Löhne und Gehälter	14.769	14.007
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.549</u>	<u>2.471</u>
	<u>17.318</u>	<u>16.478</u>

### 19 Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	691	611
Auf aktivierte Entwicklungskosten	<u>73</u>	<u>359</u>
Abschreibungen auf Anlagevermögen	<u>764</u>	<u>970</u>

### 20 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Vertriebsaufwand	1.764	1.683
Betriebskosten	1.267	1.441
Verwaltungsaufwand	795	781
Übrige	<u>1.539</u>	<u>1.118</u>
	<u>5.365</u>	<u>5.023</u>



## 21 Ergebnis je Aktie

- (151) Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Periodenergebnis (TEUR)	1.270	1.887
Anzahl Stammaktien zum 1. Januar	17.719	17.669
Kapitalerhöhung (Eintragung am 31. Januar 2008)	0	50
Anzahl Stammaktien zum 31. Dezember	<u>17.719</u>	<u>17.719</u>
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	<u>17.719</u>	<u>17.715</u>
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	<u><u>0,07</u></u>	<u><u>0,11</u></u>

- (152) Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potentiellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche auf Grund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Zum 31. Dezember 2008 und 2007 ergeben sich keine Verwässerungseffekte aus ausgegebenen Aktienoptionen.

### E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen, eine Dividende wurde nicht ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus Darstellung unter C.7.

Die Auszahlungen zur Tilgung von Krediten enthalten die geleisteten Darlehensrückzahlungen.

### F. Angaben zur Segmentberichterstattung

- (153) Die IVU Gruppe wendet IAS 14 – Segmentberichterstattung – an. Dieser Standard beinhaltet Regelungen über die Offenlegung von Informationen über Geschäftsfelder und geografische Segmente. Die IVU Gruppe ist in zwei operative Geschäftssegmente - Public Transport und Logistics, - organisiert.
- (154) Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ist als Anlage zu diesem Konzernanhang beigefügt.

**Public Transport**

- (155) Das Geschäftsfeld erarbeitet Software-Lösungen für die Kundengruppen der Verkehrsbetriebe und der Besteller (Verbände, Länder, Kommunen) mit dem Ziel, die Planung und Durchführung der Verkehrsleistungen zu optimieren. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

**Logistics**

- (156) Für die Marktsegmente Entsorgungslogistik, Baustoffe und Rentals werden Software-Produkte zur Abbildung von Geschäftsprozessen integriert und Transportvorgänge optimiert. Für unsere Kundengruppen Deutsche Post, Deutsche Telekom und Viag Interkom werden Internet-basierte Produkte auf der Xi-Plattform entwickelt. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

**Überleitung von Segmentvermögen und -schulden**

- (157) Das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden leiten sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen bzw. Bruttoschulden über:

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Bruttovermögen laut Bilanz	38.061	34.435
- Aktive latente Steuern	<u>-1.265</u>	<u>-1.116</u>
Segmentvermögen	<u><u>36.796</u></u>	<u><u>33.319</u></u>

	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Bruttoschulden laut Bilanz	18.704	16.267
- Steuerrückstellungen	-124	-523
- Passive latente Steuern	<u>-1.265</u>	<u>-1.116</u>
Segmentschulden	<u><u>17.315</u></u>	<u><u>14.628</u></u>

## G. Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

#### Miet- und Leasingverträge

- (158) Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden Fahrzeuge, Büroausstattung und sonstige Geräte gemietet. Es fielen 2008 TEUR 214 (2007: TEUR 190) an Leasing- und Wartungsgebühren an.
- (159) Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen fielen in 2008 Leasinggebühren von TEUR 16 (Vorjahr TEUR 16) für Software, TEUR 128 (2007: TEUR 101) für Hardware sowie TEUR 98 (2007: TEUR 5) für Büroausstattung an.
- (160) Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Verbindlichkeit	328	577	905
Zinsanteil	46	37	83
Barwert	282	540	822

- (161) Aus Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	Mietzahlungen TEUR	Leasingzahlungen TEUR	Summe TEUR
2009	920	646	1.566
2010	935	566	1.501
2011	779	394	1.173
2012	579	206	785
2013 und später	1.157	81	1.238
Gesamt	4.370	1.893	6.263

#### Avalbürgschaften

- (162) Durch verschiedene Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von TEUR 877 (2007: TEUR 1.189) für die IVU AG übernommen.

## Anlage 5

### Mitarbeiter

(163) Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der IVU Gruppe beträgt im Geschäftsjahr 304 (2007: 292 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Produktion/Softwareentwicklung	93	85
Verwaltung	32	27
Projektarbeit/Vertrieb	<u>179</u>	<u>180</u>
Gesamt	<u><u>304</u></u>	<u><u>292</u></u>

### Prüfungsgebühren

(164) Die für Prüfungsleistungen der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung der IVU AG und des IVU Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008 betragen TEUR 113 (2007: TEUR 111). Darüber hinaus sind Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in Höhe von TEUR 69 (2007: TEUR 30) in 2008 erfasst worden.

### Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

(165) Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, die IVU Gruppe zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahe stehende Personen bzw. nahe stehende Unternehmen der IVU Gruppe auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

#### Nahe stehende Unternehmen

(166) Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahe stehende Unternehmen zu betrachten. Weitere nahe stehende Unternehmen bestehen nicht.

(167) Zwischen der IVU AG und ihren Tochtergesellschaften bestanden Leistungsbeziehungen im Rahmen der Weiterberechnung von Lizenzerlösen, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

Nahe stehende Personen

(168) Folgende Personen sind als nahe stehende Personen zu betrachten:

*Vorstandsmitglieder der IVU AG*

Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)  
Martin Müller-Elschner (ab 1. Januar 2008)  
Frank Kochanski (ab 1. Januar 2008)

*Aufsichtsratsmitglieder der IVU AG*

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender), Berlin  
Vorstand der quirin bank AG, Berlin,  
Vorstand der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG,  
Berlin,  
Mitglied des Aufsichtsrats der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin,  
Mitglied des Aufsichtsrats der Stream Films AG, Berlin,  
Mitglied des Aufsichtsrats der Orbit Software AG, Berlin,  
Aufsichtsratsmitglied der quirin business support AG, Leipzig (ausgeschieden  
zum 30.11.2008)

Hans G. Kloß (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates), Berlin  
Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hansen & Heinrich AG, Berlin,

Herr André Neiß, Hannover

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG,  
Hannover,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der intalliance AG, Hannover,  
Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co.  
Passerelle KG, Hannover,  
Mitglied des Aufsichtsrats der Mitteldeutschen Verkehrsconsult GmbH,  
Magdeburg,  
Mitglied des Beirats der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH,  
Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

(169) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr fanden – mit Ausnahme der im Folgenden genannten – keine weiteren Geschäftstransaktionen zwischen den nahe stehenden Personen und der IVU Gruppe statt.

**Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat**

(170) Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2008 Bezüge von TEUR 796 erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil

## Anlage 5

12 % (2007: 13 %) der Gesamtbezüge. Die Hauptversammlung hat am 24. Mai 2006 beschlossen, die Gesellschaft von der Pflicht zur Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.

- (171) Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.696 (2007: TEUR 1.620) ausgewiesen. Ferner wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 28 geleistet.
- (172) Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2008 Vergütungen von TEUR 37,5 (2007: TEUR 37,5) erhalten.
- (173) Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	<u>Aktien Stück</u>
<u>Vorstand</u>	
Prof. Dr. Ernst Denert	1.858.132
Martin Müller-Elschner	50.000
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u>	
Hans G. Kloß	598.217
Klaus-Gerd Kleversaat	139.000

### **Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

- (174) Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Gesellschaft folgende Änderung der Beteiligungsstruktur mitgeteilt:

Der Gesellschaft wurde nach § 15a WpHG mitgeteilt, dass Herr Martin Müller-Elschner, Mitglied des Vorstands der IVU AG, 30.000 Stück Aktien der Gesellschaft gekauft hat.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Gesellschaft keine Änderung in der Beteiligungsstruktur mitgeteilt.

### **Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“**

- (175) Die Entsprechenserklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG ([www.ivu.de](http://www.ivu.de)) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, im März 2009

Prof. Dr. Ernst Denert

Frank Kochanski

Martin Müller-Elschner

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Anhang, sowie Segment-berichtberichterstattung - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 11. März 2009

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Eckehard Schepers  
Wirtschaftsprüfer

Sascha Weiß  
Wirtschaftsprüfer